

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Granderzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kais. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,50 M., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamens- und Anzeigen-Teil: Albert Broschel, beide in Granderzer. Druck und Verlag von Gustav Köthe in Granderzer.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorski, Bromberg; Grunauer'sche Buchdr. Dr. Eylau; D. Barthold. Gollub; Stadtkämmerer O. Aulien; Lautenburg; M. Jung; Viehmühl Dpr.; C. Kühn; Marienwerder; R. Kanter; Nafel; F. Leypjohn; Reidenburg; G. Rep. Reimart; F. Köpfe; Osterode; P. Minning's Buchbdlg.; Riesenburg; Fr. Med. Rosenburg; Siegfried Wojeran; Strasburg; A. Juchrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Zur Lage.

Das große französische Nationalfest zur Erinnerung an den 14. Juli 1789, an dem die Bastille fiel, ist am Montag in Paris wie in den letzten Jahren üblich, durch eine große Truppenparade auf den Longchamps gefeiert worden. Es war schönes Wetter und so waren denn die Pariser sehr zahlreich erschienen, um zu sehen, wie die Truppen vor dem Präsidenten Carnot glänzten.

Ohne einige „Zwischenfälle“ ist die Feier, wie ebenfalls üblich, nicht vorübergegangen.

Als sich der Präsident Carnot auf der Rückfahrt von dem Paradesfeld dem Glysee-Palaste bereits bis auf wenige Minuten genähert hatte, wurde von einem am Wege stehenden Manne aus einem Revolver ein Schuß in die Luft abgefeuert. Der alsbald Verhaftete, ein Chemiker Namens Jacob, erklärte bei seiner am Montag Abend noch erfolgenden Vernehmung, er sei der Urheber zahlreicher Erfindungen, mit denen er aber keine Erträge erzielt habe und habe mit dem abgefeuerten Schuß nur die Aufmerksamkeit auf sich lenken wollen. Zugleich wies Jacob thätig nach, daß sein Revolver nur mit Pulver und nicht mit Kugeln geladen gewesen sei. Diese Art, durch Schießen die „Aufmerksamkeit“ auf die Person des Schützen zu lenken, ist in Paris ja nicht mehr ungewöhnlich. Die Polizei wird diesem Jacob wohl auch die nöthige Aufmerksamkeit für seinen „groben Unfug“ erweisen.

Als die „patriotischen Vereine“, darunter viele Gesangsvereine, an der Bildsäule der Stadt Straßburg auf dem Eintrachtsplatz vorübergezogen, versuchte der boulangistische Abgeordnete Paulin Merz eine Rede zu halten. Die Polizei verhaftete aber den Offizier mit einer Revolverrede „geladenen“ Redner; nach Aufnahme eines Protokolls wurde er wieder freigelassen. Der große Maulheld Paul Devroude nahm dieses Jahr zum ersten Male nicht an der Nationalfeier theil; er war bereits vorige Woche nach Vichy gereist. Vielleicht gelingt es ihm um den russischen Kriegsminister Wannowski, welcher dort zur Kur weilt, herumzuschwanzeln.

Das Fest, welches am ersten Jahrestage der Eröffnung der Bastille gefeiert wurde, ist von einem Augenzeugen, dem Schriftsteller Mignet, geschildert worden. Wir entnehmen seiner Schilderung Folgendes als interessante geschichtliche Erinnerung:

„Die ungeheure Ebene, welche den Festplatz auf dem Marsfeld bildete, war mit Rasenstufen umgeben, worauf vierhunderttausend Zuschauer standen. Durch einen mit patriotischen Inschriften verzierten Triumphbogen rückte der Festzug ein, und die einzelnen Abtheilungen suchten ihre bestimmten Plätze. In der Mitte des Marsfeldes war ein antiker Altar aufgestellt, um welchen in weitem Kreise der König, die königliche Familie, die Nationalversammlung und die Municipalität gruppiert waren, die Deputirten des Heeres und der Nationalgarde standen in Reih und Glied unter ihren Fahnen, die Abgeordneten der Departements der Ordnung nach unter ihren Bannern. Nun las der Bischof von Autun die Messe unter dem Schmettern kriegerischer Musik, dann segnete er das Reichspanier und die Banner der 83 Departements. An den vier Ecken des Altars standen während der feierlichen Handlung 400 Priester in weißen, mit dreifarbigem Binden verzierten Chorgerben.“

„Es entstand jetzt eine tiefe Stille im weiten Umkreise. Lafayette, an diesem Tage zum Oberbefehlshaber aller Nationalgardes des Königreichs ernannt, trat zuerst heran, um den Vorgesetzten zu leisten. Unter Frohlocken des Volkes trugen ihn die Grenadiere auf den Armen hinauf zum Alter des Vaterlandes und mit erhobener Stimme im Namen der Truppen sprach er:

„Wir schwören der Nation, dem Geize und dem Könige auf ewig treu zu sein, aus allen Kräften die von der Nationalversammlung beschlossene und vom Könige angenommene Verfassung aufrecht zu erhalten und mit allen Franzosen vereinigt zu bleiben durch das unauf löbliche Band der Brüderchaft!“

Als bald mischte sich der Kanonendonner und das Schmettern der Musik mit dem Rufe:

„Es lebe die Nation! Es lebe der König!“

Der Präsident der Nationalversammlung leistete den Eid und alle Abgeordneten sprachen ihn zugleich nach. Jetzt erhob sich Ludwig XVI. und sprach:

„Ich, König der Franzosen, schwöre, alle mit durch die Verfassungsurkunde des Staats ertheilte Macht dazu anzuwenden, die von der Nationalversammlung beschlossene und von mir angenommene Verfassung aufrecht zu erhalten!“

Die Königin Maria Antoniette, hingestrichen von ihren Gefolgen, hob den Dauphin in ihren Armen empor und zeigte ihm dem Volke:

„Hier ist mein Sohn, er schließt sich mir in denselben Bestimmungen an!“

„In denselben Augenblicke senkten sich alle Banner, das Volk brach in Frohlocken aus; die Unterthanen glaubten an die Aufrichtigkeit des Monarchen, der Monarch an die Anhänglichkeit der Unterthanen, und man beneidete diesen glücklichen Tag mit dem feierlichen Gesang eines Dankliedes.“

Noch mehrere Tage währten die Festlichkeiten, die Stadt Paris veranstaltete Bälle, Illuminationen, Spiele, und auf dem Plage, wo sich ein Jahr vorher die Bastille erhob, wurde getanzt. Eine Denkmünze wurde geschlagen, das Andenken an die Feier zu verewigen, dies konnte aber alles nicht hindern, daß der Einbruch derselben bald erfolgte, der geschlossene Bund gebrochen wurde. Die Feindseligkeiten der Parteien brachen wieder aus und bald wich der beschworene Friede von neuem dem wüthendsten Aufruhr. An die Stelle eines Mirabeau, Lafayette, traten Marat und Robespierre, der König, die Königin starben auf dem Schaffot, Ströme unschuldigen Blutes wurden vergossen und das Ende war schließlich der Staatsstreich vom 10. November 1799, welcher Frankreich in die Gewalt eines Mannes brachte, der es bald in ein Regiment umwandeln sollte und in der Welt keinen Laut bildete, als den Schritt schwas Heeres und das Machtwort seines Willens.“

Der Staatsminister v. Boetticher hat in Bremen auf Befragen geäußert, daß weder ein Termin für die Uebergabe der Insel Helgoland an Deutschland, noch ein Zeremoniell für diese Feierlichkeit bestimmt worden sei. Der Kaiser persönlich werde den Akt überhaupt nicht vollziehen, da dies der Würde eines regierenden Fürsten nicht entspreche. Prinz Heinrich werde die Uebernahme auch dann nur als Prinz des königlichen Hauses vollziehen können, wenn gleichzeitig die Königin von England auch ihrerseits einen Prinzen damit beauftragen würde. Die Einzelheiten der Uebergabe würden erst während der Anwesenheit des Kaisers in England und nach Rücksprache daselbst mit der Königin Victoria festgesetzt werden.

Eine Stimme in den „Hamb. Nachr.“, die anscheinend die des Fürsten Bismarck ist, erörtert die Art der Abtretung Helgolands an Deutschland. Die Einberufung des Landtags und des Reichstags zu dem Zwecke, die Einberufung Helgolands in Preußen und die Veränderung der Reichsgrenze zu genehmigen, hält der Artikelschreiber des Hamburger Blattes nicht für erforderlich; er meint:

„Die Insel Helgoland bildete bisher eine englische Kolonie unter kolonialer Verwaltung eines Gouverneurs und wird als solche von der englischen Regierung dem deutschen Kaiser abgetreten. Sie fällt also zunächst in dieselbe staatsrechtliche Art wie alle anderen deutschen Kolonien. Man könnte behaupten, sie bilde einen Ertrag für Witu, und ebenso wie jedes andere koloniale Gebiet unterliegt sie der kaiserlichen Verwaltung ohne Nothwendigkeit, sie dem Reichsgebiet oder dem preussischen Staat einzuverleiben. Der Kaiser kann die englische Kolonie Helgoland unter denselben internationalen Formen erwerben, wie er die deutsche Kolonie Witu an England abtreten konnte. Die verfassungsmäßigen Nothwendigkeiten würden also erfüllt sein, wenn an Stelle des bisherigen englischen Gouverneurs dem Kaiser mit gleichen Rechten ein deutscher träte und Helgoland zunächst der Verwaltung der kolonialen Abtheilung des auswärtigen Amtes überwiesen würde. Wird der Aufnahme der Insel in den Reichsverband dem Kaiser der Vorzug gegeben, so kann dem in jeder der zukünftigen Sessionen näher getreten werden, ohne daß die Beschlußnahme Gegenstand besonderer Eile zu sein braucht. Rechtlich geht eben nur eine englische Kolonie in den Besitz des deutschen Kaisers über.“

Für die Civilverwaltung der Insel Helgoland ist als vorläufiger Leiter der Geheimen Regierungsrath im Reichsamt des Innern Wermuth in Aussicht genommen. Herr Wermuth war bei der letzten Ausstellung in Melbourne deutscher Reichskommissar.

Die „Hamburger Nachr.“ schreiben zu der letzten Unterhaltung Bismarcks mit dem Redakteur des nationalliberalen „Frankf. Journals“: „Auf Grundfragen, die wir in Friedrichsruhe eingegeben haben, wird uns das Referat als „un- genau nach Form und Inhalt“ bezeichnet.“ Viel werthvoller als eine solche allgemeine Bemerkung wäre freilich eine thätigliche Berichtigung.

Der Verfasser des Berichts, Redakteur Ritterhaus, hält aber die Zuverlässigkeit desselben in entschiedenster Weise aufrecht. „Ich wiederhole auf das Bestimmteste“, so erklärt er, „da ich mich auf mein Gedächtniß absolut verlassen kann: Die von mir mitgetheilte Form der Aeußerungen des Fürsten Bismarck ist genau dieselbe, welche der Fürst gebraucht hat. Wer nur einigermaßen den Niedersatz, die Ausdrucksweise des Fürsten kennt, wird ohne Weiteres zugeben, daß in dieser prägnanten, charakteristischen Weise Bismarck sich zu äußern pflegt. Selbstverständlich sind die einzelnen Bemerkungen des Fürsten, die ich unter zusammenfassenden Ueberschriften gab, nicht durchweg in einer Folge gefallen — z. B. kam Bismarck an mehreren Stellen des Gesprächs auf das Thema „die Presse“ zurück —, trotzdem sind sie durchaus genau. Bei der Abfassung des Berichtes bin ich, der Verantwortung bewußt, sehr vorsichtig gewesen.“

Herr Ritterhaus stellt, wenn man weiter seine Glaubwürdigkeit angreife, noch einige interessante Mittheilungen in Aussicht. Er führt bereits eine Aeußerung Bismarcks an, welche er bisher noch nicht veröffentlichte. Der Fürst sagte: „Ich glaube, daß die Rücksicht auf den Staatsrath, überhaupt auf Europa, den Kaiser veranlassen würde, die Arbeiter-Erlasse aufzugeben.“

Die demokratische „Frankf. Btg.“ ist sehr zufrieden mit dem Ergebnisse der jetzigen Bismarckschen Plaudereien. Das Blatt schreibt:

„Bei jeder derartigen Gelegenheit zeigt sich schärfer und deutlicher, daß Fürst Bismarck sich als den geborenen Lenker der Geschichte des deutschen Reiches betrachtete und daß er von einer Beschränkung seiner Machtsphäre weder durch den Volkswillen noch durch die Krone etwas wissen wollte. Je offener er das heraus sagt, desto mehr muß sich die Ueberzeugung verstärken, daß die Entfernung des Fürsten Bismarck vom Kanzlerposten eine unumgängliche Nothwendigkeit war. Wenn die bisherigen Beweise für diese Nothwendigkeit nicht genügend erscheinen, der wird vielleicht durch weitere Perzentrergießungen des Fürsten überzeugt werden.“

In den Hundstagen bilden die Monarchen- und Ministerbegegnungen die politische Zieharmonika für viele Zeitungen. Wir erwähnen nur, daß, auf Grund einer Nachricht der Wiener „N. Fr. Presse“ aus Berlin, eine Begegnung des Reichskanzlers v. Caprivi mit dem Grafen Kalouky für die zweite Hälfte August in Aussicht genommen ist; der Ort der Zusammenkunft ist noch unbestimmt.

Von einer Zusammenkunft des türkischen Sultans

mit dem Haren und zwar in Libadia wissen französische und russische Blätter zu erzählen. Ueber Bulgarien werde man sich dabei unterhalten — so heißt es.

Berlin, 14. Juli.

Das Wiborgsche Infanterie-Regiment, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, feierte am 8. Juli sein Stützungsfest. Der deutsche Kaiser hat an das russische Regiment folgendes Telegramm gerichtet:

„Ich treffe soeben in Bergen ein und bin beglückt, von Meinem schönen Regiment Wiborg Grüße vorzufinden. Ich danke Ihnen und dem Regiment hierfür herzlichst und sende demselben zum Gedenten seines Ehren- und Jubeltages des 19-jährigen Bestehens als freundlichen Gegenruß Meine wärmsten Wünsche für seine weitere ruhmvolle Zukunft.“

Wilhelm I. R.

Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine Anzahl kaiserlicher Verordnungen folgenden Inhalts:

Die Nationalhymne ist bei Paraden vor dem Kaiser nur dann zu spielen, wenn die Truppen gelegentlich eines Kaisermanduvers in Parade stehen. Bei Vorbeimärschen salutiren fortan auch die Kompanie-, Eskadron- und Batterieführer, diejenigen der Fußtruppen jedoch nur dann, wenn sie sich vor der Kompanie befinden. Das Salutiren findet auch beim Vorbeimarsch zu Fuß statt. — Unter den zum Militär-Reit-Institut zummandirten Offizieren soll alljährlich ein Preisdiensteu stattfinden. Der beste Schütze erhält im Namen des Kaisers einen Ehrensäbel. Mit Kavalleriedegen des Modells 1889 werden die Unteroffiziere und Gemeinen der Kavallerie, mit Ausnahme des Regiments der Garde du Corps und sämtlicher Kavallerie-Regimenter, ausgerüstet. Die Einführung des Ueberhalltopfels für das Regiment der Garde du Corps, die Kürassier- und Dragoner-Regimenter und Ueberhalltopfels für die Husaren- und Ulanen-Regimenter hat nach Maßgabe der verfügbaren Mittel zu erfolgen.

Von der beabsichtigten Befestigung Breslaus war vor einiger Zeit die Rede. Jetzt behauptet die „Berliner Börsenzeitung“, daß nicht Forts, sondern Magazine in der Umgebung Breslaus gebaut werden sollten. In den Magazinen solle nichts untergebracht werden, was durch Explosion u. s. w. den angrenzenden Grundstücken gefährlich werden könne.

Wenn die deutsche Feldartillerie am 1. Oktober um 70 Batterien vermehrt sein wird, zählt sie 434 Batterien. Diese sind vertheilt auf Preußen 38 reitende und 298 fahrende (also 336), Bayern 6 reitende und 42 fahrende (also 48), Sachsen 4 reitende und 27 fahrende (also 30) und Württemberg 20 fahrende Batterien. Deutschland zählt somit vom 1. Oktober ab 47 reitende und 387 fahrende Batterien.

Die viel verbreitete Ansicht, daß in diesem Jahre schon die gesammte Reserve und Landwehr ersten Aufgebots der Fußtruppen zu Übungen eingezogen werden soll, um das neue Gewehr kennen zu lernen, beruht auf Irrthum. Das ergibt sich schon aus dem Umstande, daß die für die Einziehung dieses Jahres festgesetzte Zahl bedeutend hinter der Gesamtzahl aller Reservisten und Landwehrlente der Armee zurückbleibt. Die Einziehungen beschränken sich auf die Jahrgänge der Reserve und Landwehr ersten Aufgebots derjenigen Regimenter und Bataillone der aktiven Armee, welche mit dem neuen Gewehr seit dem Winter oder Frühjahr ausgebildet sind.

Nachdem die Luftschifferei in der Armee seit längerer Zeit mit wachsendem Eifer und Erfolg betrieben wird, soll die Verwendung des Luftballons auch in der kaiserlichen Marine versucht werden. Schon in nächster Zeit sollen auf einem Kriegsschiff unter Leitung von Offizieren der Luftschiffereiabtheilung des Eisenbahregiments Versuche mit dem Fesselballon angestellt werden. Es wird sich darum handeln, Erfahrungen darüber zu gewinnen, ob der Ballon mit Vortheil zur Rekognoszierung auf hoher See und an der Küste benutzt werden kann.

Bei dem Reichskommissar Major von Wischmann ist jetzt Gelenkheumatismus festgestellt worden. Der Kranke muß das Bett hüten, sein Nervensystem ist auch noch sehr angegriffen. Seine Kampfgenoßen, Premierlieutenant von Gravenreuth und Dr. Bumüller, sind noch in Lauterberg am Harz anwesend.

So geräuschvoll das 10. Deutsche Bundesschießen begonnen hatte, so geräuschlos war das Ende desselben. Dem Programm nach sollte es mit einer „italienischen Nacht“ und um 12 Uhr Nachts mit einem feierlichen Umzuge von der Festhalle aus über den Festplatz erfolgen. Es mußte beides unterbleiben. Der Festplatz zeigte in der ersten Stunde bereits eine solche Leere, daß man die Kassen ausgab.

Das Bundesschießen endigt mit einem Fehlberag, dessen Höhe zwischen 100000 und 150000 Mark betragen soll. Das zuweilen recht schlechte Wetter scheint daran hauptsächlich Schuld zu sein.

Die beiden Meisterschützen aus San Francisco, die Herren Thilo Jacoby und John Ulrich, die in Berlin 21 Preise gewonnen haben, sind nach der Schweiz abgereist, um dort an dem großen Eidgenössischen Schützenfest theilzunehmen, welches vom 20. bis 30. Juli in Frauenfeld stattfindet. Für dieses Fest sind bereits Ehrengaben im Werthe von weit über 180000 Fres. angemeldet.

In Frankreich hat man jetzt erkannt, daß die Erfolge der Soldatenpiekerei in der Schule der Nachtheile gegenüber dem doch gar zu winzig sind. Die Ausbildung bleibt naturgemäß immer mangelhaft, dagegen lehrt die Erfahrung, daß der kleine Gerngroß in dem Bewußtsein des stolzen Zukunfts- und Revanchekrieges sich spreizt und die Untugenden des Soldaten, wie Absinthtrinken und Cigarettenrauchen sich

viel schneller aneignet als dessen Tüchtigkeit. Man geht deshalb ernstlich mit dem Gedanken um, die Schülerbataillone ganz abzulassen und dafür größeres Gewicht auf die körperliche Ausbildung in der Schule, auf den Unterricht im Turnen und Fechten zu legen. Der Stadtrath von Neuilly bei Paris hat sein Schülerbataillon bereits aufgehoben und andere Stadtverwaltungen sind dem Beispiel gefolgt; selbst der Pariser Gemeinderath hat in diesem Jahre nur ein Drittel der Summe, die er früher den Schülerbataillonen als Unterstützung zuwandte, bewilligt. Statt ihrer will man nun Jünglingsbataillone einrichten, in denen junge Leute von 16 bis zu 20 Jahren durch körperliche Uebungen zum Militärdienst vorbereitet werden.

**Rußland.** Im Lager bei Krasnje-Selo haben die Feldübungen der Truppen begonnen, und zwar wird vorzugsweise der Nachfelddienst betrieben. Mit Vorliebe sucht man hierzu trübe besonders dunkle Nächte aus. Bei diesen Uebungen spielen die aus besonders gewandten, kräftigen und listigen Mannschaften zusammengesetzten Freiwilligenabtheilungen eine große Rolle. Jeder Truppenteil hat eine solche Abtheilung, deren Mannschaften den Winter über auf der Jagd sind und durch lange, mit Anstrengungen und Entbehrungen verbundene Märsche, durch besondere Uebungen im nächtlichen Patrouillendienst für diesen Zweck vorbereitet werden. Der nächtliche Angriff auf die feindliche Stellung geschieht derart, daß diese erst durch einzelne jener Freiwilligen genau auskundschaftet wird. Sie versuchen unbemerkt durch die feindliche Postlinie zu gelangen, wobei sie sich oft nur langsam kriechend vorwärts bewegen, und erkunden dann die besten Angriffspunkte. Auf dem Rückweg machen sie gewisse, selbst in der Nacht erkennbare Zeichen mit weißer Leinwand oder Papier, die sie irgendwo befestigen. Wenn sie demnächst den Truppen als Führer zum Angriff der feindlichen Stellung dienen, finden sie sich durch diese Zeichen zurecht. Damit die verschiedenen mit dem nächtlichen Angriff betrauten Truppenteile nicht untereinander die Verbindung verlieren, was ja bei Dunkelheit sehr leicht geschieht, geben die gewissermaßen als dünne Schützenlinie vordringenden Freiwilligen sich untereinander fortwährend optische Signale durch kleine Feuerzeuge oder kleine Laternen, die man hinter dem Rücken hält, sodaß der Gegner deren Licht nicht bemerken kann.

**Türkei.** In Erzerum, der Hauptstadt von Armenien, hat am 20. Juni mit Zustimmung des Bischofs eine Durchsuchung der armenischen Kirche und Schule nach Waffen stattgefunden. Die Armenier, darüber empört, hatten ihren Bischof angegriffen und auf die zur Herstellung der Ordnung herbeigekommenen Truppen geschossen. Bei dem darauf folgenden Handgemenge sind 20 Personen getödtet und 200 bis 300 verwundet worden. Dem Gouverneur ist es gelungen, weiteres Unheil zu verhüten.

**Amerika.** Der Senat von Caracas (ein Kanton der Republik Venezuela) hat einen Beschluß gefaßt, um den ihn wohl mancher Finanzminister beneiden wird, der sich den Kopf mit neuen Steuerprojekten zerbricht; er hat eine Junggefellsteuer eingeführt. Dieselbe soll von allen unverheirateten Männern, welche über 35 Jahre alt sind, erhoben werden. Die Steuer beträgt 1 pCt. von einer Rente von 2400—5000 Bolivar (1 Bolivar gleich 4 Mk.) aufsteigend bis 2 pCt. von einer Rente über 20 000 Bolivar und darüber. Die aus dieser Steuer fließenden Einnahmen sollen zur Beförderung der Einwanderung und zur Kolonisation durch Fremde verwendet werden. In der Begründung dieser Maßregel heißt es:

„daß die Steuern von allen Bürgern in richtigem Verhältnis getragen werden müssen und daß die Familienväter außer ihren sonstigen Steuern noch dem Lande eine unschätzbare Hilfe leisten in der Erziehung ihrer Familie, indem sie auf diese Weise die Moral der Gesellschaft verbessern und die Bevölkerung vermehren.“

**Australien.** Die Sonne Afrikas, unter deren verjüngenden Strahlen Malietoa bekanntlich eine Zeit lang das bittere Brod der Verbannung essen mußte, scheint in der That den heutigen Beherrscher der Samoainseln in jeder Beziehung gekütert zu haben. Am 8. Mai hat er ein kirchliches Dankfest abhalten lassen. Vormittags zog das Volk schaarenweise zur Kirche, Nachmittags traten die weltlichen Vergnügungen in ihre Rechte, und bei Spiel und Tanz vergnügten sich die Inselaner bis in die sinkende Nacht hinein.

### Aus der Provinz.

Graubenz, den 15. Juli 1890.

Die Weichselregulirungsbauten im Mündungsgebiete des Stromes, welche im vorigen Jahre auf beiden Ufern in umfangreicher Weise betrieben wurden, sind für die diesjährige Bauperiode auf einige kleine Reparaturen beschränkt worden. Einestheils hat der geringe Wasserstand und das Hochwasser dieses Frühjahres den gewaltigen Bauwerken, welche im vergangenen Jahre zum Schutze der Plehendorfer Schleuse und der Dürfer Neufähr und Bohnack erbaut wurden, keinen nennenswerthen Schaden zugefügt, andererseits wird, im Hinblick auf den bereits in Angriff genommenen Nebrunnendurchbruch bei Einlage und der Deichverlegung von Gemlich abwärts, bis auf Weiteres von umfangreichen Nebenregulirungen abgesehen.

Im Monat Juni sind aus Westpreußen 4 871 340 Kgr. Zucker ausgeführt worden.

In der letzten Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des Preussischen Provinzial-Sängerbundes hier selbst wurde zum Vertreter des Bundes bei dem vierten allgemeinen deutschen Bundesfängerfeste in Wien Herr Staatsanwaltschafts-Sekretär Saecker und zur Vertretung Herr Lehrer Neigel gewählt. Es sind zum Feste 206 Theilnehmer angemeldet worden, und zwar sind folgende Vereine vertreten: Liedertafel Altenstein mit 2, Männergesangsverein Danzig 2, Sängerverein Danzig 8, Liedertafel des kaufmännischen Vereins von 1870 mit 2, Männergesangsverein Dirschau mit 9, Liedertafel Elbing 10, Liedertafel Graubenz 27, darunter 7 passive Mitglieder, Gutshof 10, Verein der Liebesfreunde Königsberg 22, Liedertafel Königsberg 3, Melodia 5, Sängerverein Königsberg 82, Kaufmann 3, Kessen 1, Thorm 5, Ortelburg 3, Osterode 1, Stallupönen 3, Tilsit 5, Thorn 1 und Zinten 2. Auf Veranlassung des hiesigen Ausschusses wird für diese Mitglieder auf dem Festplatze in Wien ein besonderer Pavillon mit Podium zur Verfügung stehen. Die lange erwarteten Berichtsberichte werden in den nächsten Tagen von Wien eingehen.

[Sommertheater.] Die gestrige Vorstellung des Birchpfeiffer'schen Dorf und Stadt hatte einen vollen Erfolg. Nicht nur füllten Herr Otto als Maler Reinhard seinen Platz wieder mit gewohnter Kunst aus, sondern auch die Träger der anderen bedeutenderen Rollen leisteten außerordentlich Gutes. Fr. Hoffmann, welche das Naturfind Vorke mit seiner unendlichen Güte, seiner feinen Schalkheit, seiner einfachen, stets richtig urtheilenden Klugheit und seiner naturnatürlichen Ausdrucksweise darzustellen hatte, spielte so rührend, daß vielen weiblichen, ja sogar männlichen Augen Thränen entquollen. Ebenso vortrefflich war Frau Direktor Hoffmann als Bärbel, und beiden schloß sich Herr Berthold

als Lindenwirth würdig an. Brausender Beifall und Hervorruf auf offener Scene wurde den Darstellern wiederholt zu Theil.

Die Silbiputaner-Gesellschaft wird morgen, Mittwoch im „Etwoll“ ein Gastspiel beginnen und neue, in Berlin mit großem Beifall aufgeführte Pöffen mit Gesang und Tanz zur Aufführung bringen. Diese Miniatur-Schauspieler haben in Berlin und allen größeren Städten des Reiches vielen Beifall gefunden.

Der Oberregierungsath Davidson in Königsberg ist zum Stellvertreter des Regierungspräsidenten ernannt.

Dem Rittergutsbesitzer v. Weier auf Wiehig (Kreis Lauenburg in Pommern) ist die in Silber ausgeprägte Gestüt-Medaille verliehen worden.

Herr Jäger in Gostyn hat auf eine Schienenbruch-Verlängerung und Herr Albert Valzer in Jüterburg auf einen Höhenmeßapparat für Uhrmacher ein Reichspatent angemeldet.

Die königlichen Domänen Botschin (Kr. Kulm) und Scherokopff (Kr. Thorn) sind in vergangener Woche an die bisherigen Pächter wieder verpachtet worden; die Meistgebote der bisherigen Pächter, der Herren Temme und Chales de Beauclieu, betragen nur etwa zwei Drittel der bisherigen Pachtsummen.

Das 756 Hektar große Rittergut Gulbien soll am 2. Oktober in Dt. Eylau und das 102 Hektar große Urban'sche Grundstück in Bont am 16. August in Königsberg versteigert werden.

Aus dem Kreise Kulm, 14. Juli. Gestern früh brannte auf dem Gute Reuhof der Pferdehändler; die Pferde konnten gerettet werden. Herr Graf von Alvensleben, welcher sich an den Rettungsarbeiten betheiligte, wurde im Gesicht und an einer Hand nicht unbedeutend verletzt. Auch der Oberinspektor erlitt am Hinterkopf und an den Händen Brandwunden.

Rosenberg, 14. Juli. Beim Königschießen der hiesigen Schützen-Gilde errang Herr Schlossermeister Jordan von hier die Königswürde, Herr Böttchermeister Booke aus Kl. Albrecht wurde erster und Herr Färbermeister Rappnau zweiter Ritter. In Folge der wiederholten Einbruchsdiebstähle durchziehen jetzt Patrouillen unserer Kavallerieschwadron Nachts die Straßen der Stadt. Die Spitzbuben haben in letzter Zeit noch mehrere Diebstähle versucht, wurden jedoch vertrieben.

Freistadt, 14. Juli. Die 370 Morgen große Besingung des Herrn Porjan hier selbst ist für 113 000 Mark in den Besitz des Herrn Inspektor Schneider-Lotzberger übergegangen. Als Herr Prediger für die hiesige Kirchengemeinde ist an Stelle des Herrn Predigantskandidaten Lehmann, der vom Konsistorium nicht bestätigt wurde, Herr Predigantskandidat Herold aus Danzig angestellt worden. Zur hiesigen Bürgermeisterei stelle haben sich mehr als 30 Bewerber gemeldet. Drei von diesen Herren wurden in der letzten Stadtvorordnetenversammlung auf die engere Wahl gestellt, nämlich Bürgermeister Pfuhl-Freistadt, Bürgermeister Saalmann-Gollub und früherer Stadtschreiber Paschke-Marienburg.

Aus dem Kreise Lötzen, 14. Juli. Am vorigen Sonntag fand in Wroczno der Abtag statt; wie immer nahm diese Feier einen sehr ruhigen Verlauf.

Aus dem Kreise Selm, 14. Juli. Bestignt durch schönes Wetter, wie selten zuvor, feierte die Selmener Schützen-Gilde ihr diesjähriges Königschießen. Die Königswürde errang Herr Stellmachermeister Ditt, die Würde des ersten Ritters errang Herr Kreissekretär Hiele und die des zweiten Ritters Herr Klempnermeister Smolinski.

Marienburg, 15. Juli. Nach dem Bericht des Gustav Adolf-Zweigvereins im Kreise Marienwerder sind im Jahre 1888/89 1286 Mark vereinnahmt und 1261 Mark verausgabt worden. Auf der letzten Jahresversammlung in Mewe wurde beschlossen, zwei Kirchenbauten in unserer Nähe noch Kräfte zu fördern. Das neu zu bildende Kirchspiel Rehof wird, wie man hofft, die Dotation für den anzustellenden Geistlichen von der Kirchenbehörde erhalten; auch wird dieselbe eine Beihilfe zum Bau der Kirche und des Pfarrhauses gewähren; aber die Gemeinde wird, obgleich sie nach Kräften Opfern bringt, doch nicht im Stande sein, das Fehlende zu beschaffen. Deshalb hat unser Kreisverein beschlossen, dasjenige Drittel der Einnahme, über welches ihm freie Verfügung zusteht, im Betrage von 300 Mark an Rehof zu geben. Außerdem ist bei der Uebernahme der 600 Mark der Hauptverein Danzig ersucht worden, die zum Kirchspiel Mewe gehörige Ortskirche Mäntelwäldchen, welche in dem sehr beschränkten Schulzimmer bei weitem nicht Raum genug für die Gottesdienste der evangelischen Gemeinde besitzt, durch Unterstüzung mit dem einen überforderten Drittel in der Erfüllung ihres Wunsches nach einem eigenen Kirchlein zu fördern.

Neuenburg, 14. Juli. Gestern machte sich der Maschinenbau an der Ziegemaschine in der früher Holzagelischen Ziegelei zu schaffen. Dabei fiel er in den neben der Maschine befindlichen Wasserbehälter und ertrank. Derselbe hinterläßt in Marienburg eine Wittve mit fünf unverheirateten Kindern. Durch die neue Pflanzung hat unsere Stadt ein bedeutend freundlicheres Aussehen gegen früher erhalten. Dazu tragen auch wesentlich die aus Cementplatten hergestellten Bürgersteige ringsum den Markt und in der Danziger Straße bei.

Aus dem Kreise Schwie. Der schulpflichtige Knabe K. in Ehrenthal, welcher kürzlich von Schülern zu Boden gerissen wurde und dabei seinen Tod fand, hat die Schule in Ehrenthal nicht besucht, auch tragen Ehrenthaler Schüler nicht die Schuld an dem Tode des Knaben.

St. Krone, 14. Juli. Gestern war eine Deputation der Stadt St. Friedland hier anwesend, um die Einrichtungen der freiwilligen Feuerwehrein in Augenschein zu nehmen. Unsere Feuerwehrein führte aus diesem Anlaß einige Uebungen aus.

Danzig, 14. Juli. (D. Z.) Als des Mordes an der unberechtigten Luise Aufschowitz verdächtig, ist der 20jährige Arbeiter Max Peni (bereits 6 Mal vorbestraft) verhaftet worden. Derselbe leugnet indeß hartnäckig. P. soll mit der A. ein Liebesverhältnis unterhalten haben; ferner ist festgestellt, daß er die A. einige Tage vorher geschlagen und daß sie ihm in der Nothwehr das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit zerkratzt hat, wovon noch gegenwärtig Spuren Zeugnis geben. Mehrere Zeugen haben bezeugt, daß P. und die A. Nachts vorher einen Streit gehabt haben, wobei P. die A. wieder roh geschlagen haben soll. In der Wohnung seiner Großmutter hat P. dann wenige Stunden in voller Kleidung auf dem Erdboden geschlafen, und als ihm Morgens eine Zeugin, dort noch fand, ins Gesicht sagte: „Du hast die Luise ermordet“, drehte er sich auf die andere Seite und sagte „Das ist nicht wahr“, stand nun aber auf, zog ein anderes Jaquet an, setzte eine andere Mütze auf und verließ die Wohnung.

Janzig, 14. Juli. Der wegen Verdachts des Mordes an der unberechtigten Luise Aufschowitz verhaftete Peni hat sich heute Mittag im Zentralgefängnis erhängt.

Heute Morgen wurde bei Zoppot die Leiche des Handelsmannes Krögel aus Danzig in der See gefunden. Derselbe hatte sich gestern hier aufgehalten, die Nacht im Freien zugebracht, wahrscheinlich heute ganz früh am freien Strande gebadet und ist dabei verunglückt.

Der reichste Verbrauch an Faschinen und Steinen bei den Weichselbauten im Vorjahre hatte eine sehr beträchtliche Erhöhung der Preise zur Folge; das Kubikmeter Reisler wurde mit 1,90 bis 2 Mk., Steine mit 11 bis 13 Mk. bezahlt. Diese fast beispiellose Preissteigerung übte einen recht bedeutenden Reiz auf viele Landleute unserer Höfengenden aus. Meilenweit wurden die Wälder ihres jungen Holzes beraubt; wer nur irgendwie über ein Stück Forstbestand verfügen konnte, ging Faschinen binden: alles in der Hoffnung auf die Ernte, welche diese Faschinen bringen sollte. Aber diese Hoffnungen sind sehr bitter getäuscht worden, denn wegen der geringfügigen Bauten ist der Bedarf ohne Belana. Die Preise gingen bei den Submissionen für

Faschinen bis auf 83 Pf., für Steine bis auf 6 Mk. herunter, und dabei lagen hunderttausende von Kubikmetern von Reisler unbenutzt in den Wäldern und längs den Eisenbahnen mit der Aussicht, für wenige Pfennige als Brennmaterial verschleudert werden zu müssen.

Marienburg, 14. Juli. Eine waghalsige Wette nam-amerikanischem Wüther ging der beim Brückenbau beschäftigte Maurergeselle J. ein. Er hatte mit einem Genossen gemacht, daß er für 3 Mark von dem obersten Gerüst der neuen Eisenbahnbrücke hinab in die Rogat springen werde. Am Sonnabend Abend nach Schluß der Arbeit kam diese Wette um Leben und Tod zum Austrag. Der Waghalsige stürzte sich mit gewaltigem Sprunge in die Rogat, tauchte tief unter, kam nach einigen bangen Sekunden wieder an die Oberfläche, und unverfehrt erreichte er schwimmend das Ufer.

Das dem Gutbesitzer Schlegler in Lichtfelde bisher gehörige Grundstück ist für 146 385 Mk. an den Oberinspektor Hoefs aus Leitew übergegangen.

Osternode, 13. Juli. Vorgestern Abend wurden die am Martie Wohnenden durch einen starken Anfall in eine nicht geringe Aufregung versetzt. Im Keller des Kaufmanns T. erfolgte nämlich eine Explosion von Benzol, welche im Keller sowohl als auch am Hause große Verwüstungen anrichtete. Sehr schwere Verletzungen erlitten der Arbeiter Walter und der Kaufmanns-Knecht Neumann, welche sich im Keller befanden, um Luft für den Bierdruck-Apparat zu pumpen. Von den im Lokal anwesenden Gästen sind glücklicherweise nur zwei leicht verletzt worden.

Königsberg, 14. Juli. Schon wieder hat ein Kind durch einen Sturz aus dem Fenster das Leben verloren. Sechszehn Kinder sind in diesem Jahre schon auf gleiche Weise ums Leben gekommen.

Das zweite Pferderennen auf der Bahn von Karolinenhof hat gestern stattgefunden. In dem ersten Rennen, Preis von Karolinenhof um den Staatspreis von 1000 Mk., Jockeyrennen für dreijährige und ältere inländische Fhengste und Stuten, Entfernung 1800 Meter, errang den ersten Preis die Fuchstute „Marienburg“ des Herrn Rittmeister v. Bähr-Ramkau, den zweiten Preis die hellbraune Stute „Schneewittchen“ des Herrn Schrader-Waldhof (Westpreußen) und den dritten Preis des Herrn Kapitän Jos. Schwarzbraune Stute „Mieze“. In dem großen ostpreussischen Jagdrennen, sechs Zeichnungen, Vereinspreis von 2000 Mk. dem ersten, 500 Mk. dem zweiten, 300 Mk. dem dritten, und 200 Mk. dem vierten Pferde, Handicap, Herrenreiten (deutsche Herren), 4500 Meter. Des Herrn Lieutenant v. Willich-Potsdam schwarze Stute „Norma“ siegte. In dem großen Königsberger Flachrennen, Staatspreis 2000 Mk., Jockeyrennen, für 3-jährige inländische Fhengste und Stuten, 2400 Meter. Sieger wurde des Herrn Schrader-Waldhof brauner Fhengst „Eber“. Im Maidenhünderennen, Vereinspreis 750 Mk. und Ehrenpreis für den siegenden Reiter, Herrenreiten (deutsche Herren), 1800 Meter über vier Fäden, siegte Rittmeister v. Bähr-Ramkau auf der Fuchstute „Charlybids“. In zwei spännigen Trabjahren errang Baron von Schmidt-Königsberg mit seinem Gespann Kappstute „Alambra“ und brauner Wallach „Gied“ den ersten Preis. Das Fahren geschah auf eine Entfernung von 2000 Mtr. um den Verbandspreis von 500 Mk., wovon 250 Mk. dem ersten, 125 Mk. dem zweiten, 75 Mk. dem dritten, 50 Mk. dem vierten Pferde zufielen. Im Rogarter Verkaufsjagdrennen, Vereinspreis 1000 Mk., Herrenreiten (deutsche Herren). Der Sieger ist für 2500 Mk. käuflich, Entfernung 3000 Meter. Der Preis fiel Herrn Rittmeister Berner's-Jüterburg Fuchsfhengst „Delphin“ zu.

Bistfallen, 13. Juli. Neben mehreren recht großen schlackigen Torfmooren enthält der hiesige Kreis eine große Menge größerer Privatmoore, die sich in fast allen Bodensektionen oft in bedeutender Mächtigkeit vorfinden. Manche derselben waren bis vor wenigen Jahren noch kaum berührt. Mit der alljährlichen Steigerung der Holzpreise ist man jedoch immer mehr an ihre Ausbeutung gegangen, und eine nicht geringe Zahl von Besitzern brennt fast ausschließlich Torf. Vieles wird er noch nach alterweise gefochen oder getrocknet, doch ist in den letzten Jahren auch bereits eine Anzahl von Torfpresen zur Aufstellung gelangt, und das durch diese sowohl zum Selbstbedarf als auch zum Verkauf hergestellte Fabrikat ist ganz vorzüglich. Einen ganz bedeutenden Aufschwung dürfte die Torfindustrie im Kreise nach Fertigstellung der Bahn nehmen, da Besitzer größerer Moore die Aufstellung von Dampftorfpresen beabsichtigen, um dann das durch diese gewonnene Material in größerer Menge den Großstädten zuführen zu können. In den letzten beiden Jahrzehnten sind die Preise für Feldkorn um 20 bis 30 bis auf 5 Pf. pro Fund heruntergegangen. In Folge dessen ist der hier vor Jahren in größerem Umfange betriebene Stämmelanbau vollständig eingegangen, ja selbst der wild wachsende Krummel wird nur noch selten gesammelt, da durch den geringen Preis kaum die Arbeit bezahlt wird.

Aus Ostpreußen, 15. Juni. Eine Wanderbesammlung der Ostpreussischen Kreisvereine des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen fand gestern in Jüterburg statt; bei dieser Gelegenheit wurde auch ein Kreisverein für Jüterburg gegründet. Der Verband bezweckt, stellenlosen Mitgliedern Stellen zu besorgen, gewährt Mitgliedern freien Rechtschutz und hat eine Alters- und Invaliden-Verorgungs-, eine Kranken- und Begräbnis-Kasse gegründet.

Bei dem Altjäger Rajdub in Wroclaw bei Jüterburg stieß ein und hat um Mittag, und als er abgewiesen wurde, fragte er: „Wieviel Jahre Zuchthaus bekomme ich, wenn ich Euer Haus anstecke?“ „Zehn Jahre“ antwortete der Angeredete lächelnd. Am anderen Tage brannte das Haus wirklich und während des Feuers wurde Gottschalk ergriffen. Er gestand darauf freiwillig: „Vor ein paar Tagen habe ich auch schon in Willwogalen ein Gebäude angezündet. Nun werde ich doch wenigstens verurteilt werden.“

Um die Lehrlinge den Besuch von Gasthäusern und das Rauchen auf der Straße zu verbot, hat die Schiedscommission in Köffel beschlossen, zuwiderhandelnde Lehrlinge zur Strafe 6 Monate nachlernen zu lassen.

Der Bürgermeister Wimorowski in Rastenburg ist von den Stadtverordneten auf weitere zwölf Jahre zum Bürgermeister wiedergewählt worden.

Bromberg, 14. Juli. In einer Arbeiterversammlung sollte gestern über die Wahl von Arbeiter-Vertretern für den Ausschuss zur Förderung des Arbeiterwohls beraten werden. Die Versammlung wurde indeß nach einer Rede des Sozialdemokraten Schuhmacher Jarbod polizeilich aufgelöst. Auf dem Theaterplatz kam es in Folge dessen zu einem Standaß, so daß mit Hilfe einer Militärpatrouille vier Männer verhaftet werden mußten.

Posen, 14. Juli. Das polnische Komitee für Fernkolonien hat auf ein an den Minister des Innern gerichtetes Gesuch eine Beihilfe von 800 Mark und von dem Zentralkomitee für Fernkolonien zu Berlin eine solche von 500 Mark erhalten. Dem an und für sich schon spärlichen Popenwuchs in der Rentomischeler Gegend droht vollständige Vernichtung, da sich der Popenbrand eingestellt hat.

### Verschiedenes.

[Cholera.] In Hodeba am Nothen Meere sind unter den indischen Pilgern einige Cholerafälle vorgekommen. Die Direction des Gesundheitsamtes des italienischen Ministeriums des Innern hat deshalb eine Denkschrift verfaßt, über die verbesserte Einrichtung des internationalen Sanitätsdienstes, insbesondere für die Länder Indien und Cochinchina.

[Eisenbahnunglück.] Am Sonntag früh 3 Uhr fand auf der bairischen Station Rappendorf bei starkem Nebel ein



Nach schwerem Leiden verstarb  
Sonabend, den 12. d. Mts.,  
der Königl. Kreisrath, In-  
spektor des hiesigen Bezirks, Herr  
**Skrzeczek**.

Wir Lehrer verlieren in ihm  
einen humanen Vorgesetzten  
und sind durch seinen Tod  
tief schmerzlich berührt worden.  
Der Dahingegangene hat in  
den vier Jahren seiner hiesigen  
Amtsthätigkeit stets eifrig für  
das Wohl der Schulen und der  
Lehrer gesorgt und sich durch  
ernte Freundschaft und Ge-  
rechtigkeit die Liebe und das  
Vertrauen aller ihm unter-  
stellten Lehrer erworben. Sein  
Andenken wird deshalb nie in  
unsern Herzen schwinden.

Die Lehrer (3207)  
des Aufsichtsbezirks Soldan.

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute früh 7 1/2 Uhr ent-  
schied der Tod nach langem, schwerem  
Leiden meinen geliebten Gatten,  
unsern Vater, Bruder, Schwieger-  
vater und Onkel, der prakt. Arzt,  
Stabsarzt d. L. (3195)

**Dr. Eduard Synogowitz**  
im 52. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an  
Neuenburg, 14. Juli 1890.

**Die Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Donner-  
stag, Nachmittags 5 Uhr, statt.

Die Verlobung unserer Tochter  
**Doris** mit Herrn **Wilhelm  
Jacob** aus Culm beehren  
wir uns hiermit ergebenst an-  
zugeben. (3206)

**Briefen Wpr.**, im Juli 1890.  
**Meyer Cohn** und Frau  
Johanna geb. Goeß.

**Bekanntmachung.**

In dem Kaufmann W. Wojcie-  
chowski'schen Konkurs soll die Schluß-  
vertheilung erfolgen. (3209)

Bei einem verfallbaren Masse-  
bestande von 1504 Mk. 39 Pf. sind zu  
berücksichtigenden 31671 Mk. 38 Pf. For-  
derungen ohne Vorrecht.

**Strasburg**, den 13. Juli 1890.  
**Der Konkurs-Verwalter.**  
Wyczyński, Rechtsanwalt.

**Bekanntmachung.**

Als gefunden ist hier abgegeben:  
1 Regenschirm,  
1 Fräulein.

Die Eigentümer wollen ihre An-  
sprüche innerhalb 3 Monaten bei uns  
geltend machen. (3210)

**Grandenzen**, den 14. Juli 1890.  
Die Polizei-Verwaltung.

Eine Tabakdose mit Aufschrift  
"Carlsbad" verloren worden. Abzugeb.  
bei Fr. Rauchfuß, Grabenstr. 3.

Ich warne hierdurch Jedermann,  
meinem Manne Andreas Berg auf  
meinen Namen etwas zu borgen, da  
ich für nichts aufkomme. (3225)

**Helene Berg**,  
Besitzerin in Pivniß.

Ich bin zurückgekehrt  
von der Reise. Sprech-  
stunden Morgens um 7,  
Nachmittags 1/2 bis 4 Uhr.

**Dr. Schondorff**,  
Amtsstraße 3. (3100)

**Teppiche,  
Gardinen**

empfehlen in reichster Auswahl die  
**Möbelfabrik S. Herrmann**,  
Grandenzen, Kirchenstr. 4.

Die von Herrn Kientenaut Nollau  
innegehabte (3169)

**Wohnung**  
Kirchenstraße 12, ist Verlegungshalber  
vom 1. August an zu vermieten.

**Natürliche Mineralbrunnen**  
in stets frischer Füllung,  
**Dr. Sandow's Brunnenwasser**  
zur künstlichen Bereitung der Mineral-  
brunnen (3720)

**Wadefalze, Selters- u. Sodawasser**  
von **Dr. Struve** und **Soltmann**  
empfehlen zu billigsten Preisen

**Löwen-Apotheke**  
Drogen-Handlung  
Gerrenstr. 22. H. Roser behm.

**TIVOLI.**  
Mittwoch, den 16. Juli 1890

**Gaspiel der  
Liliputaner**

(wirkliche Zwerge unter Mitwirkung großer Schauspieler)

Billets im Vorverkauf bei Herrn Sommerfeldt und Herrn  
Gäffow. Numm. Platz Mk. 1,00, II. Platz 60 Pf. An der Abend-  
kasse: Numm. Platz 1,25 Mk., II. Platz 75 Pf.

**Glogowski & Sohn, Inowrazlaw**  
offerten vom Lager:  
**Locomobilen u. Excenter-Dreschmaschinen**  
aus der Fabrik von **Ruston, Proctor & Co., Ltd. Lincoln.**

**Vorzüge**  
der Excenter-Dreschmaschinen  
gegenüber allen anderen  
Systemen:  
Gar keine Kurbelwellen,  
keine inneren Lager mehr.  
Größte Erparnis an  
Schmiermaterial, Repara-  
turen und Zeit. Einfache  
Konstruktion. Leichtigkeit  
des Ganges. Geringer  
Kraftverbrauch.

Beste u. vollkommenste Maschine  
der Gegenwart.

Preislisten, Prospekte mit Zeugnissen stehen zu Diensten.

250 Erste Preise. 22 000 Locomobilen u. Dreschmaschinen verkauft.

Königl. Preuss. Staats-Lotterie,  
Haupt- u. Schlussziehung vom 22. Juli  
bis 9. August 1890, Orig. Anteil-  
Loose hierzu empfehle, so lange Vorra-  
th: 1/4 1/2 1/3 1/10 1/15 1/20 1/30 1/40 1/64

Mk. 50, 40, 25, 20, 13, 11 7 6, 4  
**Gustav Kaufmann, Grandenzen.**

**Carl Block, Marienburg Wpr.**,  
Strumpfwaren-Fabrik,  
empfiehlt sich zur Anfertigung von  
Strümpfen, Socken, Längen,  
Pflüssen, Westen, Jacken, Röcken, Hosens,  
Leibbinden,  
sowie alle anderen Artikel zu billigen  
Preisen. (3184)

Für Wiederverkäufer Extra-Preise.

**Ein gebrauchter  
Dampf-  
Dreschapparat**

mit marktfertiger Reinigung,  
mit und ohne Stroh-Elevator,  
fast ganz neu, ist billig durch  
uns zu verkaufen. (7374)

**Hodam & Ressler**  
Danzig,  
Maschinen-Geschäft.

**Für Landwirthe!**  
empfehle ich in bester Waare:  
**Locomobilriemen**  
aus Leder und Baumwolle,  
**Universal- u. Triumph-  
Maschinenöl**  
**Locomobilpläne**  
**Dreschlasten- und Stakenpläne**  
**Erntepfläne**  
**Gummitwaaren**  
**Technische Artikel**  
**Carbolinennm**  
**Wagenfett.**  
Preislisten gratis.

**Ernst Schmidt**  
Bromberg. (3194)

**Für Färber!**  
Eine gut erhaltene Hofmangel,  
durch Anschaffung neuer Maschinen über-  
flüssig geworden, verkauft billig!

**Grandenzen**, im Juli 1890. (2944)  
C. Voeragen.

Einen noch gut erhaltenen  
**Dreschapparat**  
(Locomobile 8-10 Pferdekraft, Dresch-  
lasten 60 Zoll) sucht sofort zu kaufen  
(3221)  
F. Steinborn,  
Dubielno b. Wroclawien.

**Kiejerne  
Stamm- u. Bospfbretter,  
Kiejerne  
Balken, Kanthölzer  
und Latten,  
sowie eichene und birkene  
Bohlen**

in allen Dimensionen  
günstig preiswerth frei Wagon oder  
Bahnstation ab (3205)

**W. Neumann**,  
Dampf-Sägewerk,  
Lautenburg Wpr.

Von meinem Dampf-Sägewerk, ab  
Culm, empfehle ich alle Arten  
**Bretter, Bohlen**  
geschnittene und beschlagene (1556)  
**Kanthölzer**  
sowie auch  
**Schwarten**  
zu mäßigen Preisen.  
A. Meseck.

**!! Rothlauf !!**  
wird durch mein seit Jahren bewährtes  
Mittel sofort beseitigt, und kann ich das-  
selbe allen Interessenten, selbst in den  
dringendsten Fällen, als einzig wirksam  
empfehlen. Beim Kauf bitte auf meine  
Marke zu achten, da Nachahmungen schon  
vorgekommen sind. Preis p. Flasche incl.  
Gebrauchsanweisung a Mk. 1 u. Mk. 2.

**W. Zielinski**,  
Victoria-Drogerie, Grandenz.

Offerte in größeren und kleineren  
Partien guten geräucherten (3177)

**Hüfenspeck**  
ebenso gefalzenen Speck, geräucherten  
Bauchspeck, sowie seine Schinkenwürst.  
**Johann Stawowiak** bei Herrn  
Gastw. Ferrari, Podgorz b. Thorn.

Garantirt echte  
**Pfälzer- und Rheinweine**  
in allen Preislagen  
(von 75 Pf. an per Liter), sowie  
**Rothweine**  
(von 95 Pf. an per Liter)  
Kastanienreis - in Flaschen v. 25 Ltr. an.  
Zuf. unt. Nachn. franco Empfangsstat.  
Postproben berechnet franco!

**Richard Bing, Speyer a. Rhein**

**Ia. Münchener Bier-Käse**  
100 St. Nr. 6, Ia. Schweizer a. Pfd. 80 Pf.,  
Ia. Limburger a. Pfd. 45 Pf., b. 9 1/2 Pf.,  
fr. a. Nachn. I. Hofmann, Käse, München.

**Wenescher Ausbruch  
(rother Ungarwein)**  
unterliegt und begutachtet, sowie von  
ärztlichen Autoritäten für Fleischliche  
und Blutmangel besonders empfohlen, ist  
in Originalflaschen zu haben bei  
**Franz Gurski**,  
(7532) Unterthornerstraße.

**Ein selbstständiges Gut im Preise**  
von ca. 100 000 Mk. wird mit 25 000  
Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht.  
Gefl. Offerten erb. an Emil Salo-  
mon, Danzig.

Eine sehr gut eingerichtete  
**Bäckerei**  
mit angrenzender Wohnung, auch zu  
jedem anderen Geschäft geeignet, ist von  
sofort zu vermieten. A. Borchardt,  
Thorn, Schillerstr. 409. (2325)

**Eine Besitzung**  
von 256 Morg., auf der Höhe im Preise  
Marienwerder, 1/2 Meile von der Stadt,  
Gaufler anliegend, guten Acker, volle  
Ernte, komplettes Inventar, geraehte  
Bankhypothek habend, ist bei 4000-5000  
Thl. Anzahlung preiswerth zu ver-  
kaufen. Off. verb. briefl. mit Aufschr.  
Nr. 3223 durch die Exped. des „Gef.“  
erbeten.

**Gesucht**  
von einem tüchtigen Landwirth zu kaufen  
oder zu pachten eine (3193)

**fl. Landwirthschaft**  
mit gutem Boden, guten Gebäuden nebst  
vollständ. Inventar, zu dessen Uebernahme  
ein Vermögen von 6 bis 9 Tausend Mark  
genügt. Gfl. Offerten mit genauen  
näheren Details an Ang. an unter 862  
an **Haasenstein & Vogler**,  
A.-G., Posen, erbeten.

**Für Konditoren.**  
In Schneidemühl offerire in  
bester Geschäftslage sehr passende  
Konditorien, wo auch in der Nähe keine  
Konditoren sich befinden. Näh. unter Nr.  
2743 durch die Exped. des Geselligen.

Bauplatz an Döberbergstr., einfach,  
Land ca. 1/2 Mg., zu verkaufen. Näh.  
in der Exped. des Geselligen. (3131)

Suche per September für  
mein Manufaktur-, Leinen- u.  
Damen-Konfektions-Geschäft einen  
flotten Verkäufer, der  
polnischen Sprache mächtig. Photo-  
graphie und Gehaltsansprüche erbeten.  
**Philipp Fischer, Bromberg.**

Ein mit der Getreidebranche, Buch-  
führung und Korrespondenz vertrauter  
**junger Mann**  
wird per sofort verlangt, und wollen sich  
Reflektanten brieflich mit Aufschrift  
Nr. 3160 an die Expedition des  
Geselligen wenden.

Für mein Wodewaren- und Damen-  
konfektions-Geschäft suche ich per 15.  
August resp. 1. September cr. einen  
**tüchtigen Verkäufer**  
der gleichzeitig gewandter Dekorateur  
ist. Meldungen nebst Photographie und  
Gehaltsansprüchen bei nicht freier  
Station erbitet (3191)  
**Gustav Elias, Thorn.**

**Barbiiergehilfe**  
gesucht. (3201) A. Sommerfeldt.

**Tücht. Schuhmachergesellen  
und Vorrichterrinnen**  
sucht (3172) Julius Schulz.

**20-30 Zimmergesellen**  
werden sofort verlangt. (3170)  
B. Fischer.

Ein tüchtiger, solider (3219)  
**Bauhülffler**  
der eine Werkstatt selbstständig führen  
kann, findet als Werkführer sofort  
Stellung bei **Wwe. Annowski**,  
Inowrazlaw.

Suche einen tüchtigen (3197)  
**Zimmerpolier**  
zu Rammarbeiten und Schlenkban,  
**tüchtige Zimmergesellen**  
**tüchtige Treisgehilfen**  
mit Rammern. Meldungen mit Lohn-  
ansprüchen vorher b. Richard Voett-  
cher, Konitz Westpreußen.

Ein Stellmachergeselle  
findet von sofort dauernde Beschäftigung  
bei **Frieß**, (3136)  
Kurzabrack bei Marienwerder.

Zum sofort. und späteren Antritt suche  
ich eine größere Anzahl gut empfohl.,  
**unverh. Wirthschaftsbeamten.**  
(3142) G. Höbner, Danzig.

In Simonien bei Postau, Kreis  
Strelno, findet (3186)  
**ein Hofverwalter**  
dauernde Stellung. Evang. Bewerber,  
eventl. auch Nichtlandwirth, wollen sich  
mit ihren Gehaltsansprüchen melden.

Einen ordentlichen (3224)  
**Kutcher**  
sucht von sofort Herrmann Reif,  
Eisenhandlung.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann als  
**Lehrling**  
von sogleich oder später eintreten bei  
(3213) Max Krajewski, Friseur.

**Laubursche**  
per 1. August, kann sich melden.  
Rotterdammer Caffee-Lagerel.  
Otto Schmidt. (3226)

**Gutskaufgesuch.**  
Ein selbstständiges Gut im Preise  
von ca. 100 000 Mk. wird mit 25 000  
Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht.  
Gefl. Offerten erb. an Emil Salo-  
mon, Danzig.

Eine sehr gut eingerichtete  
**Bäckerei**  
mit angrenzender Wohnung, auch zu  
jedem anderen Geschäft geeignet, ist von  
sofort zu vermieten. A. Borchardt,  
Thorn, Schillerstr. 409. (2325)

**Eine Besitzung**  
von 256 Morg., auf der Höhe im Preise  
Marienwerder, 1/2 Meile von der Stadt,  
Gaufler anliegend, guten Acker, volle  
Ernte, komplettes Inventar, geraehte  
Bankhypothek habend, ist bei 4000-5000  
Thl. Anzahlung preiswerth zu ver-  
kaufen. Off. verb. briefl. mit Aufschr.  
Nr. 3223 durch die Exped. des „Gef.“  
erbeten.

**Gesucht**  
von einem tüchtigen Landwirth zu kaufen  
oder zu pachten eine (3193)

**fl. Landwirthschaft**  
mit gutem Boden, guten Gebäuden nebst  
vollständ. Inventar, zu dessen Uebernahme  
ein Vermögen von 6 bis 9 Tausend Mark  
genügt. Gfl. Offerten mit genauen  
näheren Details an Ang. an unter 862  
an **Haasenstein & Vogler**,  
A.-G., Posen, erbeten.

**Für Konditoren.**  
In Schneidemühl offerire in  
bester Geschäftslage sehr passende  
Konditorien, wo auch in der Nähe keine  
Konditoren sich befinden. Näh. unter Nr.  
2743 durch die Exped. des Geselligen.

Bauplatz an Döberbergstr., einfach,  
Land ca. 1/2 Mg., zu verkaufen. Näh.  
in der Exped. des Geselligen. (3131)

Suche per September für  
mein Manufaktur-, Leinen- u.  
Damen-Konfektions-Geschäft einen  
flotten Verkäufer, der  
polnischen Sprache mächtig. Photo-  
graphie und Gehaltsansprüche erbeten.  
**Philipp Fischer, Bromberg.**

Ein mit der Getreidebranche, Buch-  
führung und Korrespondenz vertrauter  
**junger Mann**  
wird per sofort verlangt, und wollen sich  
Reflektanten brieflich mit Aufschrift  
Nr. 3160 an die Expedition des  
Geselligen wenden.

Für mein Wodewaren- und Damen-  
konfektions-Geschäft suche ich per 15.  
August resp. 1. September cr. einen  
**tüchtigen Verkäufer**  
der gleichzeitig gewandter Dekorateur  
ist. Meldungen nebst Photographie und  
Gehaltsansprüchen bei nicht freier  
Station erbitet (3191)  
**Gustav Elias, Thorn.**

**Barbiiergehilfe**  
gesucht. (3201) A. Sommerfeldt.

**Tücht. Schuhmachergesellen  
und Vorrichterrinnen**  
sucht (3172) Julius Schulz.

**20-30 Zimmergesellen**  
werden sofort verlangt. (3170)  
B. Fischer.

Ein tüchtiger, solider (3219)  
**Bauhülffler**  
der eine Werkstatt selbstständig führen  
kann, findet als Werkführer sofort  
Stellung bei **Wwe. Annowski**,  
Inowrazlaw.

Suche einen tüchtigen (3197)  
**Zimmerpolier**  
zu Rammarbeiten und Schlenkban,  
**tüchtige Zimmergesellen**  
**tüchtige Treisgehilfen**  
mit Rammern. Meldungen mit Lohn-  
ansprüchen vorher b. Richard Voett-  
cher, Konitz Westpreußen.

Ein Stellmachergeselle  
findet von sofort dauernde Beschäftigung  
bei **Frieß**, (3136)  
Kurzabrack bei Marienwerder.

Zum sofort. und späteren Antritt suche  
ich eine größere Anzahl gut empfohl.,  
**unverh. Wirthschaftsbeamten.**  
(3142) G. Höbner, Danzig.

In Simonien bei Postau, Kreis  
Strelno, findet (3186)  
**ein Hofverwalter**  
dauernde Stellung. Evang. Bewerber,  
eventl. auch Nichtlandwirth, wollen sich  
mit ihren Gehaltsansprüchen melden.

Einen ordentlichen (3224)  
**Kutcher**  
sucht von sofort Herrmann Reif,  
Eisenhandlung.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann als  
**Lehrling**  
von sogleich oder später eintreten bei  
(3213) Max Krajewski, Friseur.

**Laubursche**  
per 1. August, kann sich melden.  
Rotterdammer Caffee-Lagerel.  
Otto Schmidt. (3226)

Für m. Tuch- u. Manufaktur-  
waaren-Geschäft suche von sof-  
einen **Volontair** od. **Lehrling**.  
**Isaac Friedländer**,  
Rüssel Str.

**Ein Wirthschafts-Inspektor**  
Besitzer Sohn, beider Landessprachen mäch-  
tig, sucht vom 15. August oder später  
unter Dispos. d. Herrn eine anderweit.  
Stellung. Melb. w. briefl. m. Aufschr.  
Nr. 3222 b. d. Exped. d. Gesell. erbet.

**Einen selbstthät. Müller**  
der Mühlen- und Tischler-Reparaturen  
ausführen muß, sucht zum baldigen  
Antritt die Herrschaft **Kadawonitz**  
in Westpreußen. (3183)

Zur Anstülfe im Geschäft und in  
der Wirthschaft wird ein einfaches junges  
Mädchen, ca. 16 Jahre alt, aus frommer  
jüdischer Familie gesucht. Offerten mit  
Gehaltsanspr. zu richten an A. Rosen-  
baum's Wwe., Dirschau, Berlinerstr.

Zur selbstst. Leitung der Wirthschaft  
auf einem größeren Gute wird von so-  
fort oder spätestens 15. August eine  
tüchtige Wirthin gewünscht, welche mit  
allen Zw. d. Landwirthsch. u. mit der  
feinen Küche vertr. ist u. in den mittl.  
Lebensj. steht. Adr. sub. Z. P. 115,  
Döberberg, Bromberg.

Ein geb., nicht zu (3196)  
**junges Mädchen**  
welches einen ländlichen Haushalt zu  
führen versteht, wird zum 1. September u.  
**eine Meierin**  
welche einen Dampf-Turbinen-Separator  
leiten kann, zum 1. Oktober gesucht. Ges.  
halt nach Uebereinkunft; polnische Sprache  
erwünscht.  
Dom. Kojewo (Post), Arab. Posen.  
L. Zoerges, Administator.

Dampf-molke- u. Driesen Wpr.  
sucht vom 1. September cr. (3199)

**tüchtigen Mädchen**  
welches Lust hat, die Meierei zu er-  
lernen, unter günstigen Bedingungen.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Wodew-  
waaren- u. Damen-Konfektions-Geschäft  
suche ich per 1. August d. J. (3193)  
**eine junge Dame**  
als flotte Verkäuferin.  
**Moris Simonstein, Schneidemühl.**

Suche zum 1. Oktober nach Braun-  
schweig für 2 Kinder von 1 u. 2 Jahren  
eine ältere, mit guten Zeugnissen verseh.  
**Kinderpflegerin resp.  
Kinderärtnerin.**  
Offerten m. Zeugnisaufschriften an Frau  
Wally Heyne, a. B. S. a. y. h. o. w. o.  
bei Schwabau. (3189)

**Ein Ladennädchen**  
sucht für sein Glas-, Porzellan-, Galan-  
teries- und Kurzwaaren-Geschäft  
Aug. Droemtra, Allenstein,  
Richtstraße 27. (3208)

Eine gesunde, kräftige (3220)  
**Amme**  
vom Lande, findet sofort Stellung bei  
W. Wagner, Rehden Wpr.

**Ein Laden**  
mit angrenzendem Zimmer resp. kleiner  
Wohnung vom 1. Oktober cr. Umfänge-  
halber sehr billig zu vermieten. Offert.  
unter Z. 100. Inowrazlaw. (3178)

**Großer Laden**  
mit Wohnung, gute Lage, ist billig  
zu vermieten. (3202)  
**Theodor Ruyinski, Thorn.**

Möbliertes Zimmer ist billig zu  
haben Gartenstraße 26, 2 Tr. (3120)

Möbl. Stube und Cabinet zu ver-  
mieten Panett. 22, 1 Tr. (3175)

Nonnenstraße 3, gegenüber der Mittel-  
schule, ist eine Balkon-Wohnung, 6  
Zimmer und Zubehör, zu vermieten.  
(3216) F. Alloff, Schuhmachstr. 9.

Ein fl. möbliertes Zimmer, sowie ein  
gutes Piano zu vermieten. (3176)  
Wittwe Schöffler, Salsstr. 3.

Ein möbliertes Zimmer nebst Cabinet  
und Büchergelass vom 1. August cr.  
zu haben Grabenstraße 24. (3215)

Ein möbliertes Zimmer nebst Schlaf-  
kabinet, mit und ohne Büchergelass,  
ist vom 1. August d. J. anderweitig zu  
vermieten; daselbst sind noch mehrere  
möbliertes Zimmer zu haben. Fr. Dunn,  
Fleischermeister, Markt Nr. 5. (3218)

Ein Laden, worin Fleischeri betrie-  
bet, m. Wohnung, zu dem H. in G.,  
Bromberg a. Bahnhofsstr. 73. (3187)

Die bisher von Herrn Lieut. Jordan  
Serenstraße 5/6, 2 Tr., innegehabte,  
**möbl. Wohnung**  
ist vom 1. August anderw. zu verm.

Ein möbliertes Zimmer ist zu ver-  
mieten Marktplas 14, I. (3217)

**Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater**  
(Hotel zum goldenen Löwen)  
Direction: **J. Hoffmann.**  
Mittwoch, den 16. Juli. Achte großes  
Extra-Militär-Concert, ausgeführt  
von der ganzen Kapelle (42 Mann)  
des Königl. Infanterie-Regiments  
Graf Schmettau unter Leitung ihres  
Stabskapellmeisters Herrn S. Kolte.  
„Fasemann's Tochter“, Lustspiel  
in 4 Akten von A. d'Aronge. (3174)

**Heute 2 Blätter.**

Ein  
Somme  
Gesichte  
der leg  
wieder  
Lorn" a  
hoffent  
die Cr  
Sd  
genau  
einige  
wünsch  
Himme  
Bauten  
Nicht-S  
beginne  
die Ger  
darin  
es regn  
Direkt  
muthlid  
vor Be  
troden  
ja jekt  
Wünsch  
das ist  
beiden  
zu tren  
bejucht  
mit de  
Haide  
schöne  
ja eigen  
wunder  
reingt  
Huden  
stuhl g  
wird n  
von se  
Beruf  
gejund  
Wer  
und de  
frischen  
ist eine  
größer  
Seelen  
„Wann  
und es  
Wespre  
preußen  
Kahl b  
Neufu  
in mo  
restauri  
Die  
Willen  
Parte,  
andern  
In dem  
verkehrt  
mächtig  
Kodung  
dem gef  
jo umf  
Schritte  
Gesang  
der m  
idyllich  
mittelt  
wieder  
Binnen  
Wer  
eine äh  
Getriebe  
ost feine  
noch wi  
chen su  
sagen f  
standen  
Einfach  
eine Zid  
seelenwe  
ihre Gro  
erlebt h  
noch nie  
ausfuchen  
Journal  
staubiger  
die mach  
fache un  
rauhchen  
Möge e  
Glück i  
wie es  
Den  
die in d  
denken,  
viel geb  
nochmal  
Unsere  
so arg  
dieselbe

Wetter und Reisen.

Endlich scheint Erntewetter eintreten zu wollen. Die Sonne strahlt seit gestern vom blauen Himmel hernieder und die Gesichter der Landwirthe, welche bei dem tagtäglichen Regen der letzten Zeit schier verzweiflungsvoll ausahen, hellen sich wieder auf.

Schönes Wetter — dieser Begriff ist freilich nicht genau festzustellen, jeder liebt da nach seiner werthen Person einige Aenderungen; die schwer beweglichen Kilogrammenschwänze wünschen z. B. auf ihren Spaziergängen keinen blauweißen Himmel mit schweißtreibender Sonne, die Maurer auf den Bauten — von denen jetzt z. B. in Grandenz viele schon die Rüst-Krone tragen, so daß bald die Ernte von den Mietheern beginnen kann — wünschen auch nicht, daß die Sonne auf die Gerüste brennt u. s. w.

Wer's dazu hat, kann ja auch noch ein Uebrigcs thun und den Körper in dem nervenstärkenden Seewasser erfrischen. Wo's schöner ist, im Gebirge oder am Meere, das ist eine Frage, die mit jener viel Nehmlichkeit hat: Wer ist größer, wer ist bedeutender: Schiller oder Goethe. Vexterer Seelendoktor hat bekanntlich einmal das Rezept gegeben: „Warum in die Ferne schweifen, sieh, das Gute liegt so nah“.

Die Badeanlagen von Neufahrwasser, das Kurhaus, die Villen liegen in einem mehrere Quadrat-Kilometer großen Parke, welcher auf der einen Seite von der See, auf der andern von dem Hafencanal in Neufahrwasser begrenzt wird. In dem letzteren spielt sich ein großer Theil des Handelsverkehrs von Danzig ab und beständig liegen in demselben mächtige Dampfer und Fahrzeuge aller Art, die dajelbst Ladung löschcn und einnehmen.

Wer freilich seine Ferienzeit, die ihm das Reglement oder eine ähnliche geeignete Einrichtung gewährt, ganz fern vom Getriebe der Welt verleben will, der wird weiter nach Nordost seine Schritte lenken und etwa in der Jbhlle, die heute noch wie vor Jahren Neufahrwasser darbietet, ein stilles Plätzchen suchen. Glückliches Bad, welches zu seiner Empfehlung sagen kann, daß seit 20 Jahren kein neues Haus dort entstanden ist, das heute noch durch sein Gepräge ostpreussischer Einfachheit und Biederkeit den Fremdling amuthet, wie etwa eine Bichokische Novelle, wo heute noch die Enkel mit ihren Eltern seelenvergnügt um den alten Birnbaum tanzen, um den einst, ihre Großeltern die ersten Aufregungen abnungsvoller Jugend erlebt haben!

Den zahlreichen Vergnügungs- und Kurreisenden, die in dieser Zeit beständigen Schrittes davon zu eilen denken, rufen wir zu — man verzeihe uns, daß wir das viel gebrauchte, aber noch nicht genügend geschätzte Wort hier nochmals anwenden: „Warum in die Ferne schweifen?“ Unsere Heimath bietet so viel des Guten, sie, die im Westen so arg verkannte, bedarf unserer Anhänglichkeit und sie lohnt dieselbe so reichlich.

Aus der Provinz.

Neumark, 14. Juli. Dieser Tage feierte Herr Hauptlehrer und Kantor W o e r z sein fünfundsmanzigjähriges Dienstjubiläum. Zu Ehren des Jubilars fand in der Stadtschule eine Feyer statt, an welcher sich im Hotel Landshut ein Festessen anschloß, an dem sich auch der Gesangsverein, dessen Dirigent Herr W o e r z seit Jahren ist, betheiligte.

Aus dem ErmLand, 13. Juli. Auf vielen Wiesen befinden sich große und oft sehr tiefe, mit Wasser gefüllte Torfgruben,

die gewöhnlich ohne Einzäunung gelassen werden und in denen schon manches Menschenleben elend zu Grunde gegangen ist. In diesen Tagen haben wieder zwei Kinder in solchen Gruben ihren Tod gefunden. In Linglad fiel der dreijährige Sohn des Besitzers Th. in eine uneingezäunte Torfgrube und ertrank. In einer Torfgrube im Dorfe G y o s z o w e n ertrank der achttjährige Sohn des Besitzers W.

Rönigsberg, 14. Juli. Die Leiche des Professors Steffek wurde heute zur Ueberführung nach Berlin nach dem Bahnhof gebracht. An der Spitze des Juges schritt Herr Oberpräsident Dr. v. Schlieckmann.

Aus Ostpreußen, 12. Juli. (D. B.) Die Frage, wie dem immer drohenden Arbeitermangel wirksam zu begegnen sei, ist in den landwirthschaftlichen Kreisen fortgesetzt Gegenstand eingehender Besprechung. Als erste Ursache des Mangel an Arbeitsgelegenheit für die Zeit des Winters angesehen. Soa dem im Sommer erworbenen Verdict kann nur in seltenen Fällen etwas für die arbeitslose Zeit zurückgelegt werden. So wächst die Unzufriedenheit, und die Aussicht auf dauernden Erwerb in Fabriken läßt den Entschluß reifen, nach dem Westen auszuwandern. Selbst da, wo auf fruchtbarcm Boden Parzellen von einigen Morgen Größe an einzelne Anstiedler gegen einen geringen Zins überlassen wurden, lehrt die Erfahrung, daß die Leute nicht im Stande sind, sich und ihre Familien im Winter gegen Noth zu schützen. Sie werden daher in dieser Zeit nicht selten ein Schrecken der Nachbarn durch Ausführung von Diebereien aller Art. Bei den in Aussicht genommenen Kolonisationen der Hochmoore an Kurischen Haff sollen daher die an Kolonisten zu vergebenden Anteile bis zum Frühjahr Morgen betragen. Am fühlbarsten ist der Arbeitermangel in Masuren. Hier sowie in anderen Theilen der Provinz ist nach dem weiteren Ausbau des Eisenbahnnetzes, wodurch verschiedene mit reicher Waldung beständige Kreise dem Verkehr erschlossen wurden, eine größere Anzahl von Schneidemähten und anderen industriellen Unternehmungen entstanden, in denen eine beträchtliche Anzahl von Arbeitern dauernd festgehalten und so der Landwirtschaft entzogen wird. Am nun namentlich den freien Arbeitern auch im Winter mehr Gelegenheit zum Erwerb zu verschaffen, richtet man das Augenmerk zunächst auf Korbflechterei und Holzarbeiten. Seitens der landwirthschaftlichen Vereine sollen die königlichen und Provinzial-Verwaltungen angegangen werden, Dünen, Böschungen, Wege und Ufer thunlichst mit der edlen Korbweide bepflanzen zu lassen. Soll der Zweck dieser Bestrebungen erreicht werden, so muß ferner dafür gesorgt werden, daß der Arbeiter für die Erzeugnisse seiner Arbeit auch lohnenden Absatz findet.

Zur Bienenzucht.

Böbau, 14. Juli. Um die Zeit des Kursus recht auszunutzen, ruhten die Theilnehmer des Bienenzucht-Vehrfursus auch am Sonntag nicht. Im Seminar hielt der Herr Instruktor einen Vortrag über die „Verwertung des Honigs“. Der Honig hat einen großen Werth; er wird als Nahrungsmittel, als Medizin, zum Einmachen der Früchte und zur Bereitung von Honiggetränken verwendet. Weil der Honig ohne jeden Rückstand in das Blut aufgenommen wird, hat er einen bedeutenden Nährwerth; darum reißt man in Gebirgsgegenden den Reisenden am Morgen eine Honigpfeife. Kinder essen in der Zeit, in der sich ihr Körper entwickelt, mit Vorliebe Honig, weil der Körper gerade in der Jugend viel derartige Stoffe verlangt, die in dem Honig enthalten sind. Als Heilmittel wird der Honig vielfach verwendet, denn er wirkt gelinde abführend. Ferner hat der Honig eine hohe Süßkraft, denn in zwei Pfund Honig ist so viel Zuckergehalt wie in drei Pfund Zucker. Zum Einmachen der Früchte muß man dem Honig den Honiggeschmack nehmen. Dieses geschieht, indem man ihn verdünnt, anwärmt oder durch eine Kohlenfilter gießt. Um einen bedeutenden Geldgewinn zu erzielen, kann man aus dem Honig Honigwein, Honigbier und Honigmetz bereiten. Am Nachmittag wurde ein Ausflug nach Dt. Eylau unternommen, um die dortigen Bienenstände in Augenschein zu nehmen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Bienenstand des Herrn Lehrer Wajawski-Al. Sehen besichtigt; Herr M. bildete einen Kunstschwarm. In Dt. Eylau wurden noch zwei bedeutende Bienenstände in Augenschein genommen, wobei die Herren die ihnen noch unbekannt gewesene cyprische Biene zu sehen bekamen. Diese Biene unterscheidet sich von der deutschen Biene dadurch, daß die Leibringe heller gefärbt sind und sie im Allgemeinen stechlicher ist. Auf dem Bahnhofe in Dt. Eylau empfingen die Kuristen den früheren Instruktor Herrn Lehrer Wikom-Ditza, welcher von dem Hauptverein Danzig entlandet war, um in den letzten Tagen des Kursus auch noch seine praktischen Handgriffe und theoretischen Kenntnisse mitzutheilen.

Sehr lehrreich war ein Vortrag über die Fütterung der Bienen. Die Fütterung kann im Frühjahr, Sommer und Herbst geschehen. Im Frühjahr füttert man, wenn die Bienen Noth an Nahrung leiden, im Sommer, wenn man einen jungen Schwarm bekommen hat und es mehrere Tage nach einander regnet, denn jeder Schwarm versorgt sich beim Schwärmen höchstens auf drei Tage mit Honig. Die Herbstfütterung geschieht da, wo das Volk zu wenig Nahrung für den Winter eingelamelt hat. Eine andere Fütterung ist die Spekulations-Fütterung. Diese wendet man an, um die Bienen zum Schwärmen und Honigtragen anzureizen. Das beste Futter ist der Honig. Sind jedoch mehrere Bienenstände am Orte, dann empfiehlt es sich, den Bienen Zucker zu geben. Es entsteht dann nicht so leicht die Räuberei. Im Frühjahr kann der Zucker dünnflüssig sein, etwa so viel Wasser als Zucker. Man nimmt gewöhnlich auf 1 Liter Wasser 2 Pfund Zucker. Das Untersetzen geschieht am besten am Abend, wenn die Bienen nicht mehr fliegen. Im Herbst darf die Masse nicht so dünnflüssig sein, weil die Bienen nicht so viel Wärme erzeugen. Gut ist es, den Zucker zu kochen, denn es könnten Bestandtheile darin sein, die den Bienen schädlich sind. Im Frühjahr legt man dem Futter auch wohl etwas Salz, Salicylsäure oder Bitteralz hinzu, ungefähr 2 Gram auf 4 Pfund. Der Zusatz verhindert die Verstopfung im Magen der Bienen. Auch ist es gut, etwas Honig hinzu zu thun. Am besten geschieht die Fütterung von oben. Hierzu eignet sich sehr gut der Gähler'sche Futterapparat. Man kann auch ein einfaches Trinkglas nehmen und ein Leinwandläppchen darüber binden, selbst eine Bierflasche erfüllt den Zweck. Bei dem Silber'schen Tränkapparat legt man unten ein Leinwandläppchen und schüttet dann Sand darauf. Auf das Glas legt man Papier, kehrt das Glas um und zieht das Papier fort. Bei Körben füttert man am besten auf einem Teller. Reichen die Waben jedoch nicht bis an den Teller, so muß eine Verbindung hergestellt werden. Bei der Herbstfütterung muß man den Bienen 2 bis 3 Mal so große Massen verabfolgen. Zur Spekulations-Fütterung verwendet man am besten Honig. Es kann flüssiger, fester oder auch Stampfhonig sein. Wenn man aber mit der genannten Fütterung zu früh anfängt, später kaltes Wetter eintritt und zwar derart, daß die Bienen sich wieder zusammenziehen müssen, so verlassen sie die Brut und es entsteht Fraulibut, die sehr schwer zu beseitigen ist. Es muß sechs Wochen vor Beginn der Honigtracht gesehen. Ein Pfund Spekulations-Fütterung ersetzt das Rehfische. Einige füttern auch mit Milch, Bier, Eiern und Mehl. Jedoch ist diese Fütterung Spielerei. Die Herbstfütterung wäre allenfalls im jetzigen Frühjahr, wo es den Bienen an Pollen mangelt, anwendbar. Am besten ist Weizenmehl.

Schluß.] Im Meninee-Thale.) (Nachdr. verb.)

Der Morgen kam, Frank war erwacht, aber die Waldspinne war noch nicht zurückgekehrt. Der junge Mann ging ins Freie, um dort auf Jenen zu warten. Der Tag zog sonnig und warm heran; die Eichhörnchen sprangen lustig von Ast zu Ast, und buntesiederte Vögel hüpfen oder flogen in engen Kreisen umher, als seien sie noch nie geföhrt worden. Der Morgen verstrich, und der Mittag kam; aber die Waldspinne stellte sich noch nicht ein. Da wurde dem ungeduldig harrenden Manne die Zeit doch zu lang, besonders da sich allgemach ein starker Hunger bei ihm eingefunden hatte.

Seiner Berechnung nach hätte der Erwartete, wenn alles richtig gegangen wäre, wenigstens am Morgen wieder zurück sein müssen — etwas Neues mußte vorgefallen sein, und wir ein Blick schoß ihm der Gedanke durch die Seele, ob sich nicht etwa der getäuschte Räbel aus Rache an seinem Eigentum vergriffen habe; und kaum stand diese Möglichkeit vor ihm, als er sich auch ohne weitere Ueberlegung hastigen Schrittes auf den Weg machte. Die Schlich verlösend, erreichte er nach einer halben Stunde den Fluß und schlug sich nun durch Gestrüpp und Unterholz dem Ufer entlang, bis er im Meninee-thale herauskam. Einen reichen Blick warf er über seine Besizung; doch da stand noch alles so unverlegt wie früher, und er blieb stehen, um lang und frei aufzuathmen, bevor er weiterschritt.

Er war noch nicht bis zu seinem Hause gelangt, als sich dort schon die Thür öffnete und Dick ihm daraus entgegenkam. „Gott sei Dank, Master,“ rief ihm dieser zu, „daß Sie endlich kommen. Miß Mary hat, glaub' ich, Todesangst wegen Ihnen ausgestanden. Sie hat mich hierher geschickt, um Tag und Nacht auf Sie zu warten. Machen Sie sich nur gleich auf nach der Stadt!“

„Auf mich solltest Du warten, Dick? Hat denn die Waldspinne keine Nachricht von mir gebracht?“

„Ja, da sitzt eben der Knuten,“ erwiderte der Schwarze, „wir haben wohl vermuthet, daß Jack Davis Sie irgendwo in Sicherheit gebracht hatte, haben aber von dem Menschen keinen Zipsel wieder zu sehen bekommen, und Miß Mary meinte, es müsse Ihnen Beiden ein Unglück zugestoßen sein, sonst hätte sie gewiß von einem Nachrich erhalten. Es ist nur gut, daß Sie gesund wieder da sind. Master Gordon ist auch die ganze Nacht nicht nach Hause gekommen; kein Mensch weiß, wo er ist, und Ihr Arbeiter meinte vorhin, er habe ihn ganz bestimmt gestern Abend hier um die Mühle herum schlrichen und aufpassen sehen. Well, er ist schon manche Nacht aus dem Hause gewesen und wird auch jetzt bald genug wieder kommen.“

„Das ist aber doch sonderbar!“ sagte Frank nachdenklich; „komm herein, Dick. Ich soll nach der Stadt, sagst Du?“

„Ja, Master, und das sogleich. Es hat gestern Abend noch Nordgeschichten gegeben, und heute sieht's ganz anders aus als gestern. Ich erzähle Ihnen das unterwegs.“

„Warte, ich muß erst etwas essen, damit ich nicht umfalle, und ein paar Worte mit meinem Gehilfen sprechen.“ Sie waren in die Mühle getreten, wo der Arbeiter dem Deutschen mit frühlichem Gesichte die Hand entgegenstreckte. „Seien Sie nicht böse, Herr, daß ich den Schwarzkopf hier hereingelassen habe,“ sagte er, „ich weiß aber, daß er's gut mit Ihnen meint, und ich wollte doch auch gern erfahren, was mit Ihnen los sei.“

„Es ist schon gut!“ erwiderte Frank, indem er sich müde auf den Stuhl warf und nach einigen Lebensmitteln griff. „Sagen Sie mir nur, haben Sie ganz bestimmt gesehen, daß der Mann, der hier herum schlrich, Mr. Gordon war?“

„Ich kann einen feierlichen Eid darauf ablegen!“ rief der Arbeiter. „Der Wind war eben eine halbe Stunde in die Höhe, und ich sah nach Ihnen aus, ob Sie noch nicht kämen, als er dort über die Umzäunung stieg, und ich sah sein Gesicht und seine dicke Figur so genau, als ich Sie jetzt sehe!“

Frank war schon vorher von einem sonderbaren Gedanken berührt worden; er berechnete jetzt, daß Jack, dem er ausgegeben hatte, nach der Mühle zu gehen, etwa um dieselbe Zeit gegangen sein müsse. Er schüttelte den Kopf, hielt es indessen noch nicht an der Zeit, irgend eine Vermuthung zu äußern. „Nun, Dick,“ sagte er endlich, „hier kamst Du mir nichts erzählen, während ich esse?“

„O ja, Herr! Die Neuigkeiten drücken mir so fast das Herz ab. Also gestern Abend, als Sie den Spigebuben aus dem Garne gegangen waren, und diese sich noch in der Dunkelheit übereinander herwälzten, stürzten Bryan und die übrigen Männer, die im Bar-Room am den Ausgang gelauert hatten, mit Licht heraus, weil sie bei dem Lärmen ganz gewiß glaubten, die Kerls seien eben dabei, Sie kalt zu machen. Als nun aber die Gesellschaft sich auseinander gewickelt hat und sieht, daß der Vogel fort ist, da geht ein gewaltiger Streit los. So viel ich gehört habe, ist nämlich von Leuten vom Lande allerhand verprochen worden, und da Sie entwischt sind, hat nichts gehalten werden sollen. Also sind Viele dem Bill Green zu Leibe gegangen, warum er nicht Ihren Whisky und Brand, den Sie zugelegt, angenommen hätte, das wäre viel besser gewesen, als sich jetzt betrügen zu lassen. Darauf ist Bill grob und wüthig geworden, und eine Schlägerei ist losgegangen, wie sie seit Langem nicht dagewesen ist. Bryan's halbes Haus ist demolirt worden, und Bill Green hat einen auf den Kopf gehauen, daß er noch für todt dalag, als ich die Stadt verließ. Aber der Sheriff ist auch bei der Hand gewesen und hat den guten Bill vorläufig eingesteckt. Nun kommt aber die Hauptsache, Herr!“

„Den wenigen bessern Leuten, die mit bei dem Spektakel gewesen sind, ist es doch ängstlich geworden, als sie das Ende von der Sache gesehen haben. So sind sie in der Stadt herumgegangen, haben Sie ungeheuer gepriesen, haben erzählt, was Sie für eine schöne Rede gehalten und wie Sie

\*) Wir müssen der Erzählung noch eine Bemerkung nachschicken. Es wurde uns dieselbe von einem bekannten Schriftsteller (pseudonym v. Remagen) als seine Arbeit angeboten; gleich nach Beginn des Abdrucks stellte sich aber heraus, daß eine literarische Täuschung vorlag. Die Erzählung rührt von dem trefflichen Volksschriftsteller D. Nuppius her und ist in dessen im Buchhandel erschienenen Werken enthalten. Mit Genehmigung des Verlegers haben wir den Abdruck indeß zu Ende geführt. Herr D. v. Remagen wird sich zu verantworten haben. Wenn einzelnen unferer Leser die Novelle etwa als eine bekannte erschienen ist, bitten wir sie, dies aus Obigem zu erklären. D. R.





# Bock-Auction

## Wandlachen

über  
sprungfähige Rambouillet-  
und Hampshire-down-  
Vollblutböcke,  
den 26. Juli,  
Nachmittags 2 Uhr.

Rambouillets auf große Körper mit edler Wollgezogeten Hampshire-downs, schwere, schwarzhäutige Fleischschaffrasse. Die Herde ist auf allen beschriebenen Eshanten mit vielen ersten Preisen prämiert. Wandlachen, Poststation, 1/2 Meile von Eisenbahnstation Gerdaun (Thorn-Justerburger Bahn). Subwerk auf Verlängen Bahnhof Gerdaun. (2668)

Totenhoefer.



# Rambouillet-Stammherde

## Sullnowo.

Zuchtrichtung: Edle Kammwolle.  
Züchter: Herr Schäfer-Direktor  
von Neetzow-Straßburg.  
Bahnhafionen: Schütz 1/4 Std., Las-  
towitz 1/2 Std. Chauffee, Post- und  
Telegr.-Stat. Schwes.  
Der XV. Bodorkauf beginnt  
Freitag, den 1. August cr.,  
Nachmittags 2 Uhr.  
zu Preisen von 75 bis 200 Mark. Bei  
Konkurrenz tritt Versteigerung ein.  
Die Herde, vielfach prämiert, erzieht  
auf den Ausstellungen in Graudenz  
1879 und 1885 (2656)

## Hampshire-Southdown-Böcke

zu jeder Zeit verkauflich zu Preisen von  
75-120 Mark.  
Bei rechtzeitiger Anmeldung Fahr-  
wert an den Bahnhöfen.  
F. Rahm.



# Bock-Auction

## Dembowalonka Wpr.

am  
Mittwoch, den 30. Juli cr.  
Nachmittags 2 Uhr

über ca. 30 sprungfähige Rambouillet-  
Kammwoll-Vollblut-Böcke.  
Es sind dieselben schön entwickelt,  
von grosser und tiefer Figur, bei edler  
Kammwolle. Die Herde wurde 1865  
durch Auswahl der Elite aus den Heerden  
von Guérin-Challet, Simonet-Villiers u.  
Lefebvre-St. Paschille gebildet und stets  
reinblütig weiter gezüchtet.  
Kataloge 8 Tage vor der Auction  
auf Wunsch.  
F. v. Hennig.



Aus meiner Vollblut-Rambouillet-  
herde verkaufe ich (3013)

# Sprungf. Böcke

von jetzt freihändig.  
Donner,  
Königl. Oberamtmann,  
Steinau b. Tauer.

## Suche eine gute Pachtung

Gastwirthschaft, Wähe oder Landwirth-  
schaft, ev. Hineinbeirathung. Melbun-  
gen werden brieflich mit Aufschrist Nr.  
3121 durch die Expedition des Geselligen  
erbeten.

# 1 Bairischbier-Brauerei

am gr. Garnisonplatz, seit 100 J. mit  
bestem Erfolg betr., ist todeswegen  
außerordentl. preisw. zu  
laufen u. sofort zu übernehmen. Näh.  
d. C. W. Tetrykowski, Thorn. (2809)

# Günstige Kapitalanlage

## und Etablierung.

Beabsichtige anderer Unternehmungen  
wegen meine gut eingeführte und im  
Betriebe befindliche

## Stab-Jalousien-Fabrik

Fabrikgebäude, Waupläge, Maschinen,  
vollständig eingerichtete und dazu ge-  
hörige Klempneret, Borräthe zc. zc., für  
den Inventurwerth von ca. 50000 Mk.  
bei entsprechender Anzahlung zu ver-  
kaufen. Hypothek 10500 Mk. eingetragen.  
Ohne Konkurrenz in den Provinzen  
Posen, Ost- und Westpreußen.  
Schriftl. Meldungen werden brieflich  
mit Aufschrist Nr. 883 durch die Expe-  
dition des Geselligen erbeten.

Eine in einer Kreisstadt Ostpreußens,  
in unmittelbarer Nähe der Bahn belegene,  
seit 30 Jahren im Betriebe befindliche  
kleine

## Wagenfabrik

(Schmiede, Stellmacherei und Lackirerei)  
ist wegen Betriebes eines anderen Ge-  
schäfts mit guter Kundschaft und voll-  
ständigem Handwerkszeug auf mehrere  
Jahre zu verpachten.

Das Geschäft eignet sich namentlich  
für junge Anfänger, welche nur über ein  
geringes Kapital verfügen und sich ein  
gesichertes Fortkommen verschaffen wollen,  
da die Werkstätte sich im vollen Betriebe  
befindet. Darauf Reflectirende wollen  
belehens näherer Mittheilung ihre Adressen  
brieflich mit Aufschrist Nr. 2509 an die  
Expedition des Geselligen einfinden.

## Meine Gastwirthschaft

(maassiges Gebäude) bin'ich Willens, vom  
1. Oktober d. J. anderweitig zu ver-  
pachten. Bewerber wollen sich direkt an  
mich wenden. (3072)  
G. Rothaler, Arnoldsdorf  
bei Briesen Westpr.

## Guts-Verkauf.

Meine Besitzung von ca. 1200 Mor-  
gen, bei Rosenbergr, verkaufe ich für  
180 000 Mark bei 20 000 Mark Anz.  
mit voller Ernte und schönem Inventar.  
Selbstkäufer wollen ihre Offerten brief-  
lich mit Aufschrist Nr. 2980 an die Ex-  
pedition des Geselligen einfinden.

Der auf Bahnhof Sullnowo gelegene  
Gasthof  
mit Nebengebäuden ist vom 1. Januar  
1891 ab anderweitig zu verpachten.  
Reichel.

## Eine Besitzung

von 320 Morgen, darunter 150 Morgen  
Weizenboden, 50 Morgen zweifelhafte  
Weiden, der Rest Ackerland; Wohnhaus,  
sowie Wirthschaftsgebäude vor 6 Jahren  
neubaut, ist für den Preis von  
70 000 Mk. unter günstigen Bedingungen  
zu verkaufen. Anzahlung 21 000 Mk.  
Näheres zu erfragen bei (3012)  
Kaufmann F. Rogalla, Allenstein.

Das der Schullehrer Wittwen-  
und Waisenkasse gehörige, in Langfuhr bei  
Danzig gelegene

## Grundstück

bestehend in einem herrschaftlichen Wohn-  
haus mit großem schönen Garten, gute  
Lage, hat im Auftrage der königlichen  
Regierung zu verkaufen und ertheilt  
jede weitere Auskunft

Rasch, Königl. Polizei-Commissarius  
in Langfuhr.

## Ein glücklicher Kauf!

Ein Gut, 400 Morg., für sich, all-  
durch. Weizbld., Grundsteuer-Reinertr.  
1890 Mk., v. Landb. 15000 Thlr., gute  
Wirthschaftsgeb., todt u. leb. Inv. über-  
compl., bei 5000 Thlr. Anz. weg. Todesf.  
sof. zu verkaufen. Preis 24000 Thlr.  
Ein Grundstück, 330 Morg., durchw.  
Weizenbld., gute Wirthschaftsgeb., gutes  
Inv., einer Wittfrau gebüdig, 35 Jahre  
alt, ein Kind, Hypoth. 9000 Thlr., mit  
2500-3000 Thlr. Verm., kann einbeir.  
(3132) S. Blum, Blumenstr. 20.

## Gastwirthschaft.

Mit 2000-3000 Mk. Anzahlung  
verlaufe meine Gastwirthschaft im  
großen Dorfe. Näheres durch (3124)  
C. Fahr, Graudenz, Blumenstr. 21.

## Gastwirthschaft

Eine gutgehende Gastwirthschaft  
im großen evang. Kirchdorfe, mit  
12 Morgen Land, für 3700 Thlr. bei  
einer Anzahlung nach Uebereinkunft  
verf. Als Näheres durch (3122)  
C. Fahr, Graudenz, Blumenstr. 21.

Meine ca. 580 resp. 180 Morgen  
große

## Besitzung

verlaufe unter sehr günstigen Bedingun-  
gen. Näheres durch C. Fahr, Graudenz,  
Blumenstraße 21.

## Ziehige Wind- u. Wassermühle

ist zum 1. Oktober d. J. zu verpachten.  
Dom. Hansdorf b. Elbina.

# Grundstücksverkauf

In einer sehr lebhaften Stadt ist  
ein maass. Grundstück, in welchem ein  
Geschäft mit sehr gutem Erfolg be-  
trieben wird, Verhältnisse halber sehr  
billig zu verkaufen. Eignet sich auch  
als Rentierobj., da von ob. Etage eine  
wunderschöne Aussicht. — Freie Hypo-  
thek. — Meldungen werden briefl. mit  
Aufschrist Nr. 3148 durch die Exped.  
des Geselligen erbeten.

## Ein junger Mann

mosaischer Confession, tüchtiger Ver-  
käufer und der polnischen Sprache  
mächtig, findet von sofort in meinem  
Herrn-Garderoben- u. Schuh- u. Stiefel-  
Geschäft Stellung. M. Salinger,  
Marienburg Westpr. (2981)

## Erster

# Verkäufer.

Für meinen Manufaktur-, Tuch- u.  
Modewaren-Geschäft suche ich per 1. resp. 15.  
September d. J. einen

## gewandten, tüchtigen Ver- käufer bei hohem Gehalt.

Dauernde Stellung, polnische Sprache  
erforderlich. Auch werden dabeist  
zwei Lehrlinge  
gebraucht. M. Sommerfeld,  
Ortelsburg Ostpr.

Zwei wirklich tüchtige (3056)  
Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, suchen  
für unser Manufaktur u. Modewaren-  
Geschäft.  
Gebrüder Simonson, Allenstein.

Für meine Weib-, Getreide- u. Bier-  
handlung suche von sofort einen soliden  
jungen Mann

Materialisten, bei gutem Salair. Zeug-  
nisse sind einzuwenden. (3033)  
G. Friß, Christburg.

## Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaren-Geschäft suche ich per 1. August einen

# jungen Mann

## flotten Verkäufer, der mit der polnischen Sprache vollständig vertraut und der Buchführung mächtig sein muß. Einfindung der Photographie erwünscht.

Christburg, im Juli 1890.  
J. A. Jacoby's Nachf.

Einen tüchtigen (3134)  
jungen Mann

suche für mein Waaren- und Destilla-  
tions-Geschäft per 1. Oktober d. J.  
Agel Schlüter, Schlawe i. Pomern.  
Retoumaire verbeten.

Ein ordentlicher (2933)  
Bäckergeselle

der gut vor dem Ofen arbeiten kann  
und eine Bäckerei selbstständig zu leiten  
versteht, kann bei hohem Lohn sofort  
oder am 26. Juli bei mir eintreten.  
A. Schüle, Bäckereibesitzer, Pöbchau.

## Bäckergeselle

der jetzt seine Lehrzeit beendet hat, kann  
sofort in meiner Bäckerei eintreten.  
Czerwinz Wpr., im Juli 1890.  
(2933) C. Seefeld.

## Tüchtige Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei (3145)  
F. Straichewski, Neumark Wpr.

## 2-3 Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei  
(3168) A. F. Leichte, Maler.

## 2 Sattlergesellen

bei hohem Lohn und dauernder Arbeit, sowie  
einen Lehrling

sucht  
Albrecht, Sattlermstr., Schwes a. W.

In meiner Holzdrecherei finden  
zwei Drechsergesellen  
dauernde Beschäftigung. (9834)  
Alb. Gerich, Schwes Westpr.

## 3 tücht. Schneidergesellen

werden sofort gesucht von (3143)  
F. Borlowski, Schneidermeister,  
Dt. Eylan.

Ein tüchtiger (3148)  
Barbier- u. Friseurgehilfe  
wird sofort gebraucht b. Grundbes. Frau  
Beise, Allenstein, Oberstr. 7.

## Zwei Gehilfen

bei hohem Lohn sucht von sofort oder  
später Th. Cichowski, Barbier,  
Schwes a. W. (2738)

Ein junger (3137)  
Buchbindergehilfe  
findet dauernde Stellung in E. Schro-  
der's Buchbinderei, Schönfeld Wpr.

# Victoria-Hôtel Thorn

sucht zum 1. August d. J. einen ersten  
Kellner. (3128)

## Zuverlässige (3166) Eisendreher u. Schlosser

finden dauernde Beschäftigung gegen  
hohen Lohn in der Spezialwerkstatt für  
Eisenbahn-Betriebs-Gegenstände bei C.  
Fiebrandt, Bromberg, Dkollo 3.

## Geschickten Schmiedemeister

mit guten Zeugnissen, der einen Dampf-  
Dreschapparat führen kann, sucht zu  
Martini Königl. Domäne Roggen  
hausen. (1740)

## Ein zuverlässiger Schmied

der die Dampfeschmiedmaschine führen  
und kleine Reparaturen selbst machen  
kann, wird zu Martini d. J. gesucht  
in Paulsdorf b. Hochzbrun. (3140)

Einen verheiratheten (3095)  
Stellmacher

sucht zu Martini cr. die Domäne  
Schönau bei Rehden Wpr.

## Ein Stellmachergeselle

findet dauernde Beschäftigung b. Frieße,  
Kurzbrack bei Marienwerder. (3136)

## Zur Stellen-Vermittelung

von Beamten, Leuten, Volontären jeder  
Branche und Charge (für Stellengeber  
kostenfrei) empfiehlt sich Feodor  
Schmidt, Jnowrazlaw, Güter-  
Agentur u. Com.-Geschäft. Marke erb.

Hittergut Sillowo Ostpr. sucht von  
Martini d. J. einen tüchtigen (3025)  
Schäfer.

Zu Martini d. J. findet ein tüchtiger  
Wirth

Stellung in Dom. Salczewko bei  
Lipnitsa. (3077)

Ein evangelischer (3023)  
Hofverwalter

der seine Brauchbarkeit durch gute Zeug-  
nisse nachweisen kann, findet von so-  
gleich Stellung in Blaudau b. Gottesfeld.  
Gehalt 240 Mark p. a.

In Sackenhof b. Bischofswerder  
wird von sofort oder später ein tüchtiger  
Inspektor

gesucht. Gehalt 800 Mk. Vorkstellung.  
Suche von so gleich einen tüchtigen  
Hofverwalter

für ein größeres Gut. Offerten mit  
Zeugnissabschriften sind nach Birken  
bei Strasburg Westpr. einzufenden.

Ein zuverlässiger, energischer  
Inspektor

aus anständiger Familie, findet bei 600  
Mark Gehalt und einem freien Reit-  
pferd so gleich Stellung. Melb. w. briefl.  
an die Expedition des Geselligen unter  
Nr. 3063 erbeten.

Dom. Hanshorn bei Usdan Ostpr.  
sucht von sofort einen (3161)  
Wirthschafter.

Gehalt 240 Mark.  
Einen verh. Inspektor

mit kleiner Familie suche ich per 1.  
Oktober cr. (3141)  
G. Böhner, Danzig.

## Ein Vorarbeiter

mit 8 Renten zur Ernte, der gleich-  
zeitig des Ausnehmens von ca. 50 Mg.  
Rüben in Accord übernimmt, kann sich  
melb. b. Emil Scheidler, Kossow  
per Grucano. (3058)

## Ein verh. Kutscher

ein verh. Schäferknecht  
sowie drei Instleute

mit Scharwerken finden zu Martini  
Stellung in Massanten bei Rehden  
Westpreußen. (2741)

## Arbeiter

finden Anstellung bei dem Zimmermeister  
F. Kriedte in Graudenz. (2541)

## Ein zuverlässiger Kutscher

mit guten Empfehlungen findet Stellung  
auf Koych b. Pselin. (3144)

## Zwei Lehrlinge

mit guter Schulbildung, welche der  
polnischen u. deutschen Sprache mächtig  
sind, finden in meiner Colonialwaaren-,  
Wein-, Delikatesen- und Cigarren-  
Handlung von sofort Aufnahme. (3032)  
M. S. v. Olszewski, Thorn.

Für mein Geschäft, Colonialwaaren,  
Destillation, Expedition, Holz- und  
Kohlenhandlung, suche  
einen Lehrling

mit guter Schulbildung.  
C. Th. Daehn in Culm.

## Einen Lehrling

suche so gleich für mein Colonialwaaren-  
und Wein-Geschäft. (3062)  
A. Kirnes, Thorn.

Suche für mein Destillations- und  
Materialwaaren-Geschäft zum 1. August  
oder 15. September  
einen Lehrling

mosaisch. (3071)  
F. M. Werner, Dt. Krone.

# Ein Lehrling

findet Stellung in dem Mann-  
factur- und Tuchgeschäft von  
M. A. Cohn, Neumark Wpr.

Für mein Herren-, Damen- u. Kinder-  
Garderoben-Geschäft suche von sofort  
einen Lehrling. (2938)

Denselben wird Gelegenheit geboten, sich  
auch in der Schneiderei auszubilden.  
Hermann Schneider, Flato w.

## Ein verh. Inspektor

37 Jahre alt, ev., polnisch spr., u. Fa-  
milie, der praktisch u. rentabel zu wirth-  
schaften versteht, sucht sofort oder später  
Stellung; bisherige durch Verkauf des  
Gutes beendet. Frau tüchtige Wirthin.  
Meldungen werden brieflich mit Auf-  
schrift Nr. 1739 durch die Expedition  
des Geselligen erbeten.

## Ein Mühlenwerkführer, verheir.,

finderlos, 37 Jahre alt, evang., sucht  
Stellung. Derselbe ist mit allen Neuerun-  
gen in der Mälerei vertr., seit mehreren  
Jahren als Werkf. thätig, a. J. noch in  
Stellung, mit den besten Zeugnissen ver-  
sehen und sucht a. 1. Oktober eine Lohn-  
oder Werkführerstelle. Gest. Off.  
bitte postlagernd Dt. Krone unter Nr.  
200 S. K. zu richten. (3069)

## Ein fautionsfähiger

## Mühlenwerkführer

der mit sämmtlichen Maschinen der Neu-  
zeit vertraut ist, sucht, gestützt auf gute  
Zeugnisse, per sofort od. später Stellung.  
Melb. w. briefl. m. Aufschr. 2915  
durch die Exped. des Geselligen erbet.

Zum 1. October cr. suche ich für  
meine beiden Töchter von 11 u. 6 J.  
eine gepr. Erziehlerin

welche auch auf dem Biazino gründlich  
Unterr. erth. kann. Beding. gute Atteste  
und bescheid. Anspr. — Geh. nach  
Uebereink. Familienanschluss bedingt.

Zum 1. August cr. suche ich ein  
tüchtiges, gebildetes (2889)  
junges Mädchen

als Stütze der Hausfrau. Nur solche  
werden berücksichtigt, welche ganz gute  
Zeugn. aufzuweisen haben u. der poln.  
Sprache mächtig sind. Anfangsgehalt  
200-240 Mk. pro anno, späterhin steigt  
bis 360 Mk.

R. Dehne,  
Guts- und Dampfsegeleibesitzer,  
Amalienhof b. Strelno, Pr. Posen.

Eine tüchtige, flotte (3076)  
Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, suche  
für mein Polamentier-, Kurz- und Weis-  
waaren-Geschäft per sofort bei hohem  
Salair. Offerten erbitte unter Beifügung  
von Photographie u. Zeugnisabschriften.  
S. Sobotta, Jnowrazlaw.

Zwei durchaus tüchtige, selbstständige  
Verkäuferinnen

(mos.), der polnischen Sprache mächtig,  
suche für mein Galanterie-, Glas-, Por-  
zellans-, Kurz-, Woll- und Weiswaaren-  
Geschäft. Nur solche Damen wollen  
Offerten einreichen, die genaue Branchen-  
kenntnisse haben und längere Jahre in  
derartigen Geschäften thätig sind.  
(3075) S. Waschkowsky, Culm.

Für mein Destillations- und Kolo-  
nialwaaren-Geschäft suche von sofort ein  
jüdisches Mädchen

der polnischen Sprache mächtig, als  
Verkäuferin. Personen, welche in  
solchen Geschäften thätig gewesen, bitte  
ich, den Zeugnisabschriften Gehaltsan-  
sprüche beizufügen. (3138)

Arnold Abrahamsohn,  
Flato w. Wpr.

Ein ordentliches älteres  
Mädchen

für Küche und Haus, das selbstständig  
kochen kann, wird bei gutem Lohne  
gesucht. Meldungen werden brieflich  
mit Aufschrist Nr. 2935 durch die Ex-  
pedition des Geselligen erbeten.

## Kinderfrau

deutsch, nicht zu alt, bei 4 Kindern ge-  
sucht. Leichter Dienst, hoher Lohn.  
Meldungen werden brieflich mit Auf-  
schrift Nr. 3059 in der Expedition des  
Geselligen erbeten.

Eine fleißige, leistungsfähige  
Wirthin

für einen kleinen Haushalt, findet von  
so gleich, spätestens zum 1. Oktober cr.,  
Stellung in Gut Neuenburg bei  
Neuenburg Westpr. (3153)

## Stütze der Hausfrau.

Ein junges Mädchen, 17 Jahre alt,  
(Lehrer's Tochter), welches d. höhere Mäd-  
chenschule in Marienburg bis zur 2. Klasse  
einschließlich besucht hat, wünscht Stel-  
lung auf dem Lande als Stütze der Haus-  
frau. Offerten erbitte bis zum 20. Juli  
an Frau Marie Schrader, Marien-  
burg, Pfarrgasse 4. (3152)

## Ein Lehrmädchen

von außerhalb sucht für sein Porzellan-,  
Glas- und Wirthschaftsgeräthe-Geschäft  
per sofort (3129)  
L. Selig, Graudenz.

In Zoppot finden (1776)  
junge Damen

gute Pension, regen gel. Verkehr und  
fam. Anschl. bei allen Vergnügungen.  
Breda, Zoppot.

**Nachricht!!**

In der Ziehung der Schlossfreiheit-Lotterie vom 11. Juli d. J. sind in unsere Collecte wiederum 2 grosse Treffer gefallen und zwar auf No. 88 224 Mk. 200 000.—, auf No. 83 276 Mark 100 000.—.

Wir empfehlen und versenden zu der am 22. Juli bis 9. August d. J. stattfindenden

**Haupt- u. Schlussziehung der Königl. Preussischen 182. Staats-Lotterie**

In welcher 65000 Gewinne zur Vertheilung kommen, darunter 1 x 600 000, 2 x 300 000, 2 x 150 000, 2 x 100 000, 2 x 75 000, 2 x 50 000, 10 x 30 000 u. s. w.

**Originallose** }  $\frac{1}{1}$  Mk. 190,  $\frac{1}{2}$  Mk. 95,  $\frac{1}{4}$  Mk. 50,  $\frac{1}{8}$  Mk. 25.  
auf Depôtschein

NE. Zur Erhöhung der Gewinnchance machen wir ganz besonders auf die von uns eingerichtete äusserst vortheilhafte Betheiligung an verschiedenen sortirten Nummern in unserem Besitze befindlicher Originallose aufmerksam und versenden ausführliche Prospekte gratis und portofrei.

Die Gewinnauszahlung geschieht durch uns planmässig. (3179)

Gewinnlose der Schlossfreiheit-Lotterie nehmen wir ohne Abzug in Zahlung.

**A. & J. Hirschberg, Bankgeschäft, Berlin W., Leipzigerstrasse 14.**

**Reparaturen**  
(selbst die aller-schwierigsten) an  
**Taschen-, Wand-, Hof- und Thurm-Uhren**  
werden in meiner Werkstatt gut und sauber unter Garantie zu soliden Preisen ausgeführt.  
Hochachtungsvoll  
**A. Zeck, Uhrmacher**  
Alte Marktstr. 4. (3118)

**Herrn Blasendorff**  
Berlin, Ofterode Ostpr.  
übernimmt  
Erdböhrungen, Brunnenbauten f. i. Tiefe u. Leistung, Lieferung u. Montirung v. Pumpwerken u. Wasserleitungen

**Bau-Stückkalk**  
durch außerordentliche Ergiebigkeit und Festigkeit sich auszeichnend, worüber Urtheile von Königl. Behörden und Fachleuten vorliegen, auf zwei Gewerbe-Ausstellungen mit einer goldenen Medaille als ersten Preis, einer silbernen Staatsmedaille als zweiten Preis prämiirt, liefern wir nicht nur in besserer Qualität, sondern auch wesentlich billiger als die schlechtesten Konkurrenzwerke.  
(8317)  
**Michael Levy & Co.,**  
Wapienno bei Warschau.

**Pferderechen**  
System  
**Tiger & Hollingsworth**  
mit orig. amerikanischen Zinken, in unübertroffener Ausführung, offeriren als Specialität zu billigsten Preisen (7846)  
**Glogowski & Sohn,**  
Inowrazlaw,  
Maschinenfabrik u. Reffelschmiede.

**Bettfedern**  
gut gereinigt, das Pfund 50, 75, 1.00, Halbduanen 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, dieselben zarter 1.75, 2, 2.25, 2.50, 3, Probefedern  
von 10 Pfund gegen Nachnahme,  
**Große Betten** von 5,50 Kopfkissen von 1,50 an  
**Fertige Bettbezüge, Laken, Inletts, Steppdecken** in allen Größen,  
**Damenhemden, Pantalons u. Jacken** 1.25, 1.50, 1.75, 2, 2.50, 3,  
**Staubrücke** mit Blisse u. in hübschen Mustern 2.80,  
**Aufstandsrücke** in verschied. Streifen 2.10,  
**Kinderwäsche** in allen Größen und guter Ausführung empfiehlt zu billigen Preisen  
**H. Czwiklinski.**

**Tapeten** von 12 Pfg. aufwärts.  
**Joh. Osinski.**  
**la. weissen Senf**  
zur Gründigung und zum Grünsutter-Anbau empfiehlt  
**Max Scherf.**

**Königl. Preuss. Staats-Lotterie.**  
t- und Schlussziehung vom 22. Juli bis 9. August.  
Geldgewinne  
**65000** Hauptgewinn  
**600 000**  
Originallose ohne jede Bedingung  $\frac{1}{1}$  230,—  $\frac{1}{2}$  115,—  $\frac{1}{4}$  58,—  $\frac{1}{8}$  29,— Mark  
Originallose mit Bedingung der Rückgabe 8 Tage nach Ziehung  $\frac{1}{1}$  190,—  $\frac{1}{2}$  95,—  $\frac{1}{4}$  47,50  $\frac{1}{8}$  24,— Mark  
Anteile  $\frac{1}{8}$   $\frac{1}{16}$   $\frac{1}{32}$   $\frac{1}{64}$   
25 12 6 3 Mt.  
Liste und Porto 75 Pfg., Einsreiben 20 Pfg. extra.  
Loos- und Bankgeschäft.  
**Leo Joseph, BERLIN W., Potsdamerstrasse 29.**  
Telegrammadresse „Haupttreffer, Berlin“, Fernsprechanchluss.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage **Marienwerderstrasse Nr. 6**, im Hause des Herrn **Israelowitz** (3104)  
**ein Schuhwaaren-Geschäft** eröffne.  
**J. Ascher.**

**S. Zimmer,**  
BROMBERG,  
Specialfabrik für Patent-Strohelevatoren.  
Der mir patentirte **Stroh-Elevator**, nach meiner Originalkonstruktion gebaut, ist das einzige System, welches sich durchaus bewährt hat. Es sehen mir hierfür die günstigsten Zeugnisse zur Seite. Durch meine langjährigen Erfahrungen u. Fabrikationseinrichtungen bin ich allein in der Lage, ein zweckentsprechendes, sauberes und dauerhaftes Fabrikat herzustellen. Ermäßigter Preis Mark 400. Prospekte und Zeugnisse gratis und franco.  
Den selben Apparat baue ich auch mit veränderter Stützvorrichtung, auf Abdergestell, wovon die Abbildung in meinen Prospekten sich befindet. Diese Einrichtung gestattet ein schnelles Auf- u. Abstellen, eine bequeme Transportweise und ist da zu empfehlen, wo nicht auf sehr hohe Staken Gewicht gelegt wird.  
Preisrücknahme für das Abdergestell 50 Mark.

**I und L Träger**  
in sämtlichen Normalprofilen und Längen vom 2 bis 11 Meter empfiehlt vom Lager  
**Ludwig Kolwitz, Bromberg.**  
**Ausverkauf von Stahl-Sensen**  
Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe, so weit der Vorrath reicht, vorzügl. Stahlsensen für die Hälfte des bisherigen Preises.  
(3135) **J. Wahle, Marienwerder, Breitestraße.**

**Carbolineum „Gloria“**  
Bestes Anstrich- und Conservirungs-Mittel für Holz.  
**Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.**  
197 \*) Für Wiederverkäufer u. bei Partien notiren Vorzugspreise.

**!Heringe!** **Matjesheringe**  
Vorzügliche Fettberinge offerirt 3 Stück für 10 Pf. (3084) **Philipp Reich.**  
Delicate (Junifang), 1 Stck 10—15 Pf., empfiehlt **Julius Wernicke** Tabakstraße. (3105)

**Für Zahnleidende**  
ist zu consultiren in (3139)  
**Neidenburg**  
Hotel Nickel  
am 21., 22. und 23. Juli  
**A. Hahn**  
aus Marienburg.  
Sprechstunden möglichst Vormittags.

**Für Zahnleidende!**  
ist zu consultiren in **Dt. Eylau,** Froelich's Hotel, am 15., 16. u. 17. Juli, und (2731)  
in **Soldau,** Appolt's Hotel, am 18., 19. u. 20. Juli.  
**A. Hahn**  
aus Marienburg.  
Sprechstunden möglichst Vormittags.

**Schliep's Hotel**  
Bromberg (3009)  
am Bahnhof.

**Trockene Birken, Rothbuchen und Rothröhren, Bohlen**  
offerirt billigst (2558)  
**J. Abraham,**  
Danzig, Milchmannsasse 31.

Ein kompletter, vorzüglicher **Marschall'scher Dampf-Pressfab**  
mit Elevator  
und sämtlichem Zubehör, ist preiswerth sofort zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Exp. des Gesell. unt. Nr. 2659.

**Presshese** täglich frisch, (9452)  
**Julius Wernicke, Tabakstraße.**  
Damen finden zur Entbindung gute u. versch. Aufnahme bei Geb. **E. Dietz, Bromberg, Bolenerstr. 15. (1411)**

**Moritz Schloss**  
Halle a/S. und Schwanfeld (Bayern)  
früher Mitinhaber der Firma **Kahn & Schloss, Magdeburg u. Halle a/S.**, des größten Zug- und Buchvieh-Geschäfts Deutschlands in den letzten Jahren ihres Bestehens, empfiehlt sich zur Lieferung von (2415)  
**bayerischen Zugochsen,  $\frac{3}{4}$  u. 2 jährigen bayer. Stieren** sowie **Simmthalers Buchvieh.**  
(3159)

**Eine kräftige, hellbraune Stute**  
5jährig, 4", flottes Gänger, militärfronm, fein ausgeritten, steht zum Verkauf in Loren's Hotel in Culm Bpr  
**Margarine**  
**Berliner Bratenschmalz**  
**Speisefalg**  
**Amerikan. Fett**  
in nur besten Qualitäten und billigsten Preisen offerirt (3119)  
**Alexander Loerke.**

**General Agentur**  
der Lebens- und Unfall-Versicherungsbranche. (2785)  
**Für Ost- und Westpreußen** sucht eine gut situirte Gesellschaft einen kausionsfähigen, tüchtigen und mit dem Geschäfte vertrauten General-Agenten, welcher der Stellung seine ganze Kraft widmen will. Bewerber wollen unter genauer Angabe ihrer Bergangenheit und bereits erzielte Erfolge Adr. abgeben unter **J. M. 6134** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

**Pensions-Gesuch.**  
Eine junge Dame sucht per 1. August Pension in Graudenz mit Familienanschluss in gebildeter Familie. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. 3117 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.  
Zwei möbl. Zimmer zu vermieten Amtsstraße 20. (3130)

**Eine Wohnung**  
worin seit 10 Jahren ein Biergeschäft mit Erfolg betrieben, ist von sof. anderweitig zu vermieten. **A. Kowalski, Dirichau, Pöhlstr. 18. (2769)**

**Eine herrschaftliche Wohnung**  
4 Zimmer etc., hochparterre, Getreidemarkt Nr. 12 zu vermieten. Bescht. d. W.: 5—6 Uhr Nachmittags.  
Meine seit vielen Jahren mit ansehnlichem Erfolge in Betrieb stehende **Schmiede** nebst Wohnung in **Schönbsee** Wpr. ist von **Michael oder Martini** cr. mit oder auch ohne Handwerkszeug, unter günstigen Bedingungen zu verpachten. **Schönbsee, im Juli 1890. (3113)**  
**Wilhelm Rabszewski, Schmiedemstr.**  
**Eisenbahn-Fahrplan v. 1. Juni 1890**  
Abfahrt von Graudenz nach  
Rastow 6,15 Pm. Zablonow 7,10 Pm. Thorn 8,30 Pm. Marienbg. 9,31 Pm. 2,51 Pm. 2,55 Pm. 10,48 Pm. 12,58 Pm. 7,08 Pm. 7,08 Pm. 4,51 Pm. 7,24 Pm. 9,00 Ab. 8,30 Pm.  
Ankunft in Graudenz von  
Rastow 8,30 Pm. Zablonow 10,20 Pm. Thorn 10,26 Pm. Marienbg. 9,26 Pm. 12,58 Pm. 6,07 Pm. 4,41 Pm. 2,47 Pm. 4,25 Pm. 11,00 Ab. 8,00 Ab. 6,30 Pm. 9,00 Ab. 8,12 Pm.

**Tischlergeselle Schmissall**  
Um Ihre Adresse bittet **Julius Sierota, Soldau. (2937).**